

Jahresbericht 2013





Jahresbericht 2013



Um Punkt 7.00 Uhr aufstehen, das Kind aufwecken und anziehen, zusammen frühstücken und danach schnell mit dem Fahrrad zur Kinderkrippe fahren – so beginnt ein ganz normaler Tag bei Marietta Tormes und ihrem zweijährigen Sohn Korbinian. Marietta gehört zu den rund 3.500 Studierenden in

München und Umgebung, die täglich Studium und Elternsein miteinander vereinbaren. Um die Balance zwischen Vorlesungen und Familie meistern zu können, braucht es nicht nur ein großes Maß an Selbstdisziplin, sondern auch eine gute Organisation.



Inhalt



Während Marietta gemeinsam mit ihren Kommilitonen das nächste Referat vorbereitet, beginnt für Korbinian der Morgenkreis in der Kinderkrippe „Pünktchen & Anton“. Bei dem täglichen Morgenritual singen die Kinder gemeinsam ein Lied und danach wünschen sich alle einen schönen Tag. Die Kinderkrippe befindet sich direkt im Gebäude der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) und bietet Platz für zwölf Kinder von Studierenden und Angestellten der Hochschule. Insgesamt betreibt das Studentenwerk München 21 Kinderkrippen mit rund 500 Betreuungsplätzen.

6 Vorwort

10 Studieren mit Kind: Zwischen Spielplatz und Seminaren

17 Unsere Leistungen

18 Hochschulgastronomie

22 Studentisches Wohnen

26 Studienfinanzierung

30 Hauptverwaltung & Soziales

34 Studieren mit Kind

36 Unternehmenskommunikation & Kultur

40 Informationstechnik

41 Studentenwerk intern

42 Verwaltungsrat & Vertreterversammlung

44 Organigramm

45 Qualitätsmanagement

46 Personal

48 Interne Revision

50 Unsere Bilanz

54 Studentenwerk im Überblick

56 Bildnachweis und Impressum



Vorwort

Das Studium ist die schönste Zeit des Lebens. Diesen Ausspruch hört man allenthalben, doch hängt diese Einschätzung natürlich immer auch von den gewählten Studiengängen, den Anforderungen, den Studienbedingungen, den Kommilitonen/-innen und letztlich auch von den Studierenden selbst ab. Denn neben den vielen Freiheiten, die Studierende genießen, gehen mit dem Studium auch viele neue Pflichten einher. Lernen für die Prüfungen, einen Nebenjob zu finden und sein Leben eigenständig zu organisieren, das kann schon eine Herausforderung sein. Eine noch größere Aufgabe haben sich die Studierenden vorgenommen, die ein Studium mit Kind auf sich nehmen. Sie profitieren dabei in gewisser Weise von der Flexibilität, die sie im Vergleich zum Berufsleben während des Studiums doch genießen, aber natürlich müssen sie noch viel mehr alltägliche Dinge erledigen und gleichzeitig die Ansprüche eines oder mehrerer kleiner Menschen erfüllen.

Das Studentenwerk München bemüht sich redlich, Studierende mit Kind hierbei zu unterstützen und stellt mittlerweile in 21 Kindertagesstätten rund 500 Plätze für Kinder von Studierenden oder Angestellten der Hochschulen bereit. Die Abteilung Studieren mit Kind sorgt in Zusammenarbeit mit dem Verein Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V. dafür, dass es den Kindern in diesen Einrichtungen gut geht und sie pädagogisch sinnvoll betreut werden.

Aus diesem Anlass möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die ständig und weiterhin mithelfen, dass dieses hehre Ziel so gut erreicht werden kann. Damit sind nicht nur die Mitarbeiterinnen der Abteilung Studieren mit Kind gemeint, sondern auch alle Kita-Leitungen, Erzieher/-innen, Kinderpfleger/-innen und selbstverständlich auch diejenigen, die in anderen Abteilungen beschäftigt sind und ebenfalls ihren Teil dazu beitragen, wie z.B. im Einkauf, in der Buchhaltung oder unsere Architekten.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe ist das Studentenwerk München aber stets auch auf die gute Zusammenarbeit mit den Hochschulen und die Unterstützung zuständiger Ministerien und Kommunen angewiesen. Daher will ich ausdrücklich allen Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulen danken, insbesondere den Mitgliedern der Vertreterversammlung und des Verwaltungsrats sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ministerien, insbesondere des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr und nicht zu vergessen den Staatlichen Bauämtern und Liegenschaftsverwaltungen der Universitäten bzw. Hochschulen.

Das einvernehmliche Zusammenarbeiten mit all diesen und allen anderen Institutionen ist die Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung aller Aufgaben des Studentenwerks München und unabdingbar auf dem Weg zu einer stabilen sozialen Infrastruktur für alle Studierenden.

Auf den folgenden Seiten hat die Abteilung Unternehmenskommunikation & Kultur alle wichtigen Entwicklungen aus allen Bereichen des Studentenwerks München für den geneigten Leser zusammen gestellt und versucht, einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten des Jahres 2013 zu liefern. Denn nicht nur für die Studierenden mit Kind wurden enorme Anstrengungen unternommen, auch in allen anderen Abteilungen hat man sich bemüht, den Studierenden das Studentenleben zu erleichtern.

Die Abteilung Hochschulgastronomie hat im Jahr 2013 erneut rund 4 Millionen Essen ausgegeben, die Abteilung Studentisches Wohnen hat wiederum fast 11.000 Wohnplätze bereitstellen können und das Amt für Ausbildungsförderung hat über 72 Millionen Euro ausbezahlt. Das sind nur einige Beispiele für die großen Leistungen im Berichtsjahr 2013, für die ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Studentenwerks München bedanken möchte. Ohne Sie alle wäre es dem Studentenwerk nicht möglich, dauerhaft eine zeitgemäße

soziale Infrastruktur bereit zu stellen und aufrecht zu erhalten. Doch das ist und bleibt weiterhin unser großes Ziel.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

München, den 6. Juni 2014



Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht



Von den Anfängen bis heute:

Die Kitas des Studentenwerks München

1975

Am 1. Dezember 1975 eröffnete die erste Kinderkrippe des Studentenwerks München in der Studentenstadt Freimann. Diese Einrichtung kam durch die Zusammenarbeit von Studentenwerk und Caritas zustande, die Platz für 20 Kinder (von 1 bis 3 Jahren) von Studierenden und Angestellten des Max-Planck-Instituts bot. Eine solche Einrichtung gab es damals in noch keinem anderen Studentenwerk. Der Monatsbeitrag betrug 70 DM pro Kind und Monat.

1988

Nach längeren Verhandlungen mit der Politik und den Universitäten kam es am 1. Oktober 1988 zur Novellierung des Bayerischen Hochschulgesetzes (BayHSchG): Seitdem fällt die Kinderbetreuung offiziell in den Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks.

1989

betreute das Studentenwerk München 14 Kitas, von denen zwei institutionelle Kinderbetreuungsstätten waren und zwölf Elternselbsthilfeeinrichtungen unterschiedlicher Rechtsform. Um dem gesetzlichen Auftrag gerecht zu werden, stellte das Studentenwerk eine Sozialpädagogin ein, die sich aller Belange der Kinderbetreuung annahm.

1990

In diesem Jahr wuchs die Anzahl der Kindertagesstätten um zwei weitere Einrichtungen an und das Studentenwerk konnte so insgesamt 151 Kinder betreuen. Die Finanzierung der Kitas war bis dato nicht gesichert: Erst mit einem Schreiben vom 10. Dezember 1990 ist dem Studentenwerk für das Jahr 1990 ein Zuschuss des Freistaates Bayern zur Abdeckung der laufenden Betriebskosten bewilligt worden.

1991

Seit dem 1. April 1991 haben sich die Kinderbetreuungseinrichtungen des Studentenwerks München im Trägerverein „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V.“ zusammenschlossen. Der Trägerverein vertritt seitdem die Elterninitiativen nach außen, übernimmt die Arbeitgeberfunktion für das Kita-Personal und sichert die Fortbildungen. Zudem sicherte das Bayerische Kultusministerium mit dem Schreiben vom 10. Dezember 1991 zu, das Defizit für die Kinderbetreuungseinrichtungen zu übernehmen.

1994

wurden in den Kitas des Studentenwerks München 128 Kinder in elf Einrichtungen betreut. Aber die Nachfrage ist groß und die Warteliste lang. Deshalb baute das Studentenwerk die Kita-Plätze kontinuierlich aus und im Jahr 2000 wurden bereits 174 Kinder in 14 Einrichtungen betreut. 2006 bot das Studentenwerk erstmals über 200 Plätze in den Kitas an: In 15 Einrichtungen kümmerten sich 74 Mitarbeiter/-innen um 203 Kinder von 1 bis 3 Jahren.

2013

Im Jahr 2010 wuchsen die Kitaplätze auf 336 an und mittlerweile bieten die 21 Kindertagesstätten im Raum München, Garching, Freising und Rosenheim Platz für über 500 Kinder, die von rund 150 Erzieher/-innen und Kinderpfleger/-innen betreut werden. Im Jahr 2012 wurde der Bereich „Studieren mit Kind“ beim Studentenwerk München in eine eigene Abteilung umstrukturiert.



Weiter geht es in die Uni-Bibliothek – Marietta hat sich heute vorgenommen, noch einige Kapitel durchzuackern. Die 29-Jährige ist froh, dass ihr Sohn bestens in der Krippe aufgehoben ist, während sie an der Uni ist. In der Zeit, in der sich seine Mutter in die Prüfungsliteratur einarbeitet, bekommen Korbinian und die anderen Kinder von Krippenleiterin Sonja Strassl das Buch „Der kleine Prinz“ vorgelesen.

Zwischen Spielplatz und Seminaren

Laut der Regionalauswertung der 20. Sozialerhebung gibt es rund 3.500 studentische Eltern in München. Genauer gesagt, haben drei Prozent der männlichen und vier Prozent der weiblichen Studierenden ein oder mehrere Kinder. Um den Spagat zwischen „Elternsein“ und Vorlesungen meistern zu können, greifen viele auf die Unterstützung des Studentenwerks München zurück. Doch lange Zeit gab es diese Unterstützung nicht – erst mit der Novellierung des Bayerischen Hochschulgesetzes Ende der 1980er Jahre fiel die Kinderbetreuung offiziell in den Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks. Was die Kinderbetreuung des Studentenwerks München heute alles beinhaltet, zeigt ein Blick in den Alltag einer Studentin mit Kind.

Um 7.00 Uhr morgens aufstehen, das Kind aufwecken und anziehen, zusammen frühstücken, zur Kinderkrippe fahren und danach in die Bibliothek – so sieht ein ganz normaler Vormittag bei Marietta Tornes aus. Die 29-Jährige studiert seit 2008 an der LMU Lehramt auf Hauptschule und ist Mutter des zweijährigen Korbinian.

„Es war eine bewusste Entscheidung, noch während des Studiums ein Kind zu bekommen. Entweder gleich oder erst nach meinem Referendariat und dabei ging es um fast fünf Jahre – so lange wollten mein Mann und ich nicht warten“, erzählt Marietta Tornes. Als die Lehramt-Studentin kurz nach ihrer Hochzeit erfuhr, dass sie schwanger ist, war die Freude bei ihr und ihrem Mann Patrick groß, denn Korbinian ist für beide ein Wunsch-Kind. Bereits während ihrer Schwangerschaft versuchte Marietta für ihr Studium vorzuarbeiten, um nach der Geburt für ihren Sohn da sein zu können: „Ich hatte Glück, Korbinian ist im März geboren und so konnte ich noch das vorherige Wintersemester beenden.“ Um gut vorbereitet zu sein, besuchte Marietta zu Beginn ihrer Schwangerschaft Informationsveranstaltungen und die Beratungsstelle „Studieren mit Kind“ des Studentenwerks München. Hier konnten ihr viele Fragen zu Themen wie Studienalltag mit Kind oder finanzielle Zuschüsse für studierende Eltern beantwortet werden.

Gut beraten

Genau um diese oft entscheidenden Fragen kümmert sich Sonja Simnacher in der Beratungsstelle für Studierende mit Kind des Studentenwerks München. Rund 200 Studierende suchten im Jahr 2013 die Beratungsstelle auf. „Die wichtigsten Fragen drehen sich dabei um die Studienfinanzierung und um die Kinderbetreuung“, fasst Sonja Simnacher zusammen. Seit sechs Jahren gibt die Erzieherin und Diplom-Sozialpädagogin Tipps und Ratschläge, wie Mütter und Väter die Doppelbelastung durch Studium und „Elternsein“ meistern können. Dabei leistet Sonja Simnacher Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung oder einem Krippenplatz, hilft im Umgang mit Behörden und klärt über die verschiedenen Möglichkeiten der Studienfinanzierung auf. „Studentische Eltern erzählen mir immer wieder, dass sie bei der Fülle an Informationen zum Thema Studieren mit Kind oft nicht unterscheiden können, welche Aspekte

Wer lernt, muss auch ordentlich essen: Zum Mittagessen geht Marietta in die Mensa Leopoldstraße – sie wählt Spaghetti Bolognese. Auch bei Korbinian in der Kinderkrippe gibt es heute Nudeln mit Tomatensauce. Die Gerichte werden extra von einem auf Kinderessen spezialisierten Gastronomiebetrieb angeliefert.







Am Nachmittag steht für Marietta eine Vorlesung an. Da sich die Lehramtsstudentin nach der Geburt ihres Sohnes für sechs Semester beurlauben hat lassen, möchte sie nun so viel wie möglich an der Uni nachholen.

Der zweijährige Korbinian ist hingegen startklar für ein Mittagsschläfchen. In der Kita hat jedes Kind seine eigene Schlafmatratze. Alle Kinder können so lange schlafen, bis sie wieder aufwachen.

dabei für ihre eigene Situation wichtig sind“, erzählt Sonja Simnacher. Daher hört sie sich die Probleme der Studierenden genau an, analysiert sie und sucht mit den (werdenden) Eltern nach individuell passenden Lösungen.

Den Mittelweg finden

Nach der Geburt hat sich Marietta Tornes für sechs Semester beurlauben lassen, was einer dreijährigen Höchst-Elternzeit für Berufstätige entspricht. Während ihrer Beurlaubung kann die 29-Jährige aber dennoch Prüfungsleistungen für ihr Studium erbringen und belegte so sechs Wochen nach der Geburt ihres Sohnes wieder einen Kurs. „Da mein Mann Vollzeit arbeitet, war für uns beide klar, dass ich nach der Geburt in ‚Elternzeit‘ gehe und sich mein Studium um zwei bis drei Semester verzögern wird“, erklärt Marietta Tornes. Seitdem Korbinian in die Kinderkrippe geht, versucht die 29-Jährige wieder mehr Zeit für sich und für ihr Studium aufzubringen: „Den perfekten Zeitpunkt für ein Kind gibt es nicht! Man muss immer irgendwo zurückstecken und dann versuchen, einen guten Mittelweg zu finden.“ Dies kann auch Beate Mittring, Leiterin der Abteilung „Studieren mit Kind“ beim Studentenwerk München, bestätigen: Der passende Zeitpunkt für ein Kind ist etwas sehr Individuelles“, sagt die Sozialpädagogin und ergänzt: „Meiner Meinung nach kann das Studium eine gute Zeit für Kinder sein, allerdings sollten im besten Fall mehrere Faktoren zusammenspielen.“ Dazu zählen

für Beate Mittring eine gute Kinderbetreuung, eine bezahlbare und passende Wohnung sowie die Regelung der Studienfinanzierung. „Wenn die studentischen Eltern dann noch jemanden haben, der sie in den Prüfungszeiten entlastet, ist ein weiterer, großer Teil gewonnen“, so Mittring.

Spagat zwischen Studium und Kindererziehung

Unterstützung ist also das A und O für studentische Eltern, denn die Doppelbelastung aus Studium und Kindererziehung ist beileibe nicht einfach zu meistern. Dies belegen aktuelle Statistiken: Laut der 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW) aus dem Jahr 2012 sind die rund 101.000 studentischen Eltern in Deutschland durchschnittlich rund sieben Jahre älter als ihre kinderlosen Kommilitonen. Durch die Doppelbelastung verlängert sich ihr Studium und Lücken im Lebenslauf sowie ein hoher Anteil an Studienabbrechern sind die Folgen: 35 Prozent der Studierenden mit Kind haben ihr Studium unterbrochen, unter den Mitstudierenden ohne Kind sind es hingegen nur 8 Prozent. Um die Balance zwischen Studium und Familie halten zu können, brauchen die Studierenden nicht nur ein großes Maß an Selbstdisziplin, sondern auch Talent zur Selbstorganisation und Koordination des Studienalltags.

Rund 500 Kita-Plätze

Das Studentenwerk München möchte studierende Eltern deshalb gezielt

unterstützen. Gemeinsam mit dem Trägerverein „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V.“ hat das Studentenwerk die Plätze in den Kitas in den letzten Jahren enorm ausgebaut. „Ich freue mich sehr, dass wir in den letzten 20 Jahren unsere Plätze in den Kindertageseinrichtungen für studierende Eltern und Angestellte der Hochschulen fast vervierfachen konnten und nun rund 500 Krippen- und Kindergartenplätze in 21 Einrichtungen zur Verfügung stellen können“, berichtet Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht, Geschäftsführerin des Studentenwerks München. So öffnete beispielsweise die „Kita Herzerl“ im September 2013 mit 43 Krippen- und 33 Kindergartenplätzen und die Kinderkrippe „Studentenflöhe“ in Rosenheim wurde ebenfalls letztes Jahr um eine Gruppe erweitert.

Beim Ausbau der Kindertagesstätten geht es dem Studentenwerk jedoch nicht nur darum, einen Krippenplatz anzubieten. „Um eine angemessene Erziehung, Bildung und Kinderbetreuung gewährleisten zu können, braucht es vor allem qualifiziertes Fachpersonal“, betont Beate Mittring, Leiterin der Abteilung „Studieren mit Kind“. In den 21 Kindertagesstätten kümmern sich rund 150, sehr gut ausgebildete Erzieher/-innen und Kinderpfleger/-innen um die Kinder. Vorrangiges Ziel in den Kindertagesstätten ist die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder in einer behüteten Atmosphäre auf der Basis von Vertrauen und Sicherheit. „Während die Eltern

studieren, sollen ihre Kinder eine individuelle und einfühlsame Betreuung erfahren. Wir möchten den Müttern und Vätern das beruhigende Gefühl geben, dass sie ihre Kinder gut aufgehoben wissen und auch mal Zeit für sich haben“, sagt Sonja Strassl, Leiterin der Krippe Pünktchen & Anton. Die zwölf Kinder von Studierenden und Angestellten der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) werden hier von zwei Erzieherinnen und einer Kinderpflegerin betreut. „In der Zeit, in der die Kinder in der Krippe sind, versuchen wir den Ein- bis Dreijährigen eine gewisse Struktur im Tagesablauf zu bieten.“

Dies beginnt beispielsweise beim Morgenkreis, beim zweiten Frühstück, bei den gemeinsamen Bewegungsphasen, beim Mittagsschläfchen oder beim Spielen und Toben. Hierfür bieten die Räumlichkeiten der seit 2011 geöffneten Kinderkrippe viel Platz. Die Einrichtung „Pünktchen & Anton“ befindet sich direkt im Gebäude der HFF. Die Räume sind mit hellen Fensterfronten versehen. Die zur Verfügung stehenden Spielgeräte sind vorrangig aus Naturmaterialien, wie beispielsweise die Schaukel-Treppenkombination, auf dem die Kinder spielerisch ihr Gleichgewicht erproben können. Ein großzügiges Foyer bietet zusätzlichen Spielraum. Außerdem sind ein gemütlicher Ruheraum und ein kindgerechter Sanitärbereich vorhanden. In der Küche nehmen die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen das Frühstück und Mittagessen ein, zudem dient der Raum auch für pädagogische Angebote wie Backen oder Malen. Im Freien erwartet die Kinder eine Grünfläche

mit Spielgeräten und Sandkasten. Fast täglich finden ausgiebige Spaziergänge zu den umliegenden Parks statt, so dass die Kinder die Natur im Wechsel der Jahreszeiten erleben können.

Auch Marietta Tornes nimmt das Angebot der Kinderkrippe Pünktchen & Anton gerne an: Seit September 2013 besucht ihr Sohn Korbinian die Kinderkrippe des Studentenwerks. „Anfangs konnte ich mir gar nicht vorstellen, meinen Sohn schon so früh in eine Kinderkrippe zu geben. Nun schätze ich das Angebot des Studentenwerks München sehr und bin froh, dass ich Korbinian gut aufgehoben weiß, wenn ich für Prüfungen lerne oder Hausarbeiten schreibe“, freut sich Marietta.

Familienfreundliche Rahmenbedingungen im Studium

Neben den Kinderkrippen und der Beratungsstelle für Studierende mit Kind leistet das Studentenwerk München einen weiteren, vielfältigen Beitrag zur Schaffung familienfreundlicher Rahmenbedingungen im Studium. Zum Wintersemester 2009/2010 startete beispielsweise das Förderprogramm „Freitischchen“ der Studentenhilfe München e.V.. Dieser Verein wird durch das Studentenwerk München unterstützt und hat das Ziel, Studierende in akuten Notlagen zu unterstützen. Das Projekt „Freitischchen“ bietet bedürftigen studierenden Eltern, deren Kind/-er eine Kinderkrippe des Studentenwerks München besucht bzw. besuchen, eine jährliche Unterstützung zur Finanzierung der kompletten Verpflegungskosten, die monatlich in den Krippen anfallen. Auch die Hochschulgastronomie

des Studentenwerks München denkt an die Kleinsten: Für Kinder stehen in den Mensen zum Beispiel Hochstühle bereit und das Personal ist gerne dabei behilflich, den Eltern beim Tragen des Tablett zu helfen. Des Weiteren gibt es in vielen Einrichtungen spezielle „Parkplätze“, auf denen Eltern ihren Kinderwagen abstellen können. Zum Nikolaustag 2012 führte das Studentenwerk außerdem erfolgreich die Mensa-Kinderkarte ein: Damit erhalten Kinder (bis zu sechs Jahren) von Studierenden ein kostenloses Mittagessen.

Darüber hinaus bietet das Studentenwerk München für Studierende mit Kind spezielle Apartments, darunter zum Beispiel Familienwohnungen. Hierbei handelt es sich meist um 2- bis 3-Zimmerwohnungen mit zum Teil spezieller Ausstattung wie Kinderbetten.

Eine weitere wichtige Hilfestellung für studierende Eltern ist die Möglichkeit, sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen. Dies gilt für Alltagssituationen, Behördengänge, Tipps zur Studienorganisation und manchmal hilft einfach nur das Gefühl, mit den Problemen nicht allein zu sein. Gelegenheit zu solchem Austausch bieten die Gesprächskreise, die die Beratung für Studierende mit Kind des Studentenwerks München gemeinsam mit den Hochschulen organisiert. All diese Angebote sollen dabei helfen, Studium und Kindererziehung miteinander zu vereinbaren – getreu dem Motto des Studentenwerks München: „Damit es nicht heißt: ‚Studieren oder Kind‘, sondern ‚Studieren mit Kind!‘“

Nach seinem Nickerchen ist Korbinian wieder hellwach. Jetzt geht's in den Kita-Garten, um im Sandkasten zu buddeln. Bei Marietta lässt hingegen langsam die Konzentration nach – jetzt wäre ein Muntermacher das Richtige: Nach ihrer Vorlesung geht sie daher ins StuCafé in der Leopoldstraße, um sich bei einem Kaffee eine kurze Pause zu gönnen.



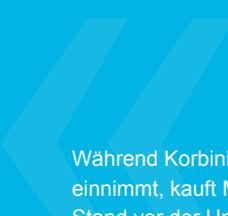


Unsere Leistungen

Hochschulgastronomie
Studentisches Wohnen
Studienfinanzierung

Hauptverwaltung & Soziales
Studieren mit Kind

Unternehmenskommunikation & Kultur
Informationstechnik



Während Korbinian einen kleinen Mittagssnack einnimmt, kauft Marietta noch frisches Obst am Stand vor der Uni ein. Jetzt muss sie sich allerdings beeilen, denn um 16.30 Uhr möchte sie Korbinian von der Kita abholen. Daheim warten leider auch noch einige Haushaltsarbeiten auf sie und natürlich will sie auch noch etwas Zeit mit ihrem Sohn und ihrem Mann verbringen.



Hochschul- gastronomie

Durchschnittlich viermal pro Woche ein veganes Gericht, Fleisch mit Herkunftsgarantie und Fisch aus nachhaltiger Fischerei – auch im Berichtsjahr 2013 konnte sich die Hochschulgastronomie des Studentenwerks München mit einem ausgewogenen und abwechslungsreichen Speisenangebot wieder als moderner und qualitativ hochwertiger Dienstleister erweisen. In den vergangenen Jahren hat die Hochschulgastronomie besonders darauf geachtet, die Bedürfnisse und sich wandelnde Essgewohnheiten der Studierenden zu berücksichtigen. Beispielsweise wurde im Jahr 2013 in der Mensa Arcisstraße zum Wintersemester ein neuer Aktionschalter in Betrieb genommen und die Mensaria Rosenheim erhielt im September nicht nur ein völlig neues Raum- und Verpflegungskonzept, sondern auch einen neuen Namen: „StuBistro^{Mensa} Rosenheim“. Aufgrund all dieser Maßnahmen konnten die insgesamt 33 Einrichtungen der Hochschulgastronomie die Zahl der ausgegebenen Essen im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 53.000 auf rund 4,03 Millionen erhöhen, was ungefähr rund 16.800 Essen pro Tag entspricht. Zusätzlich wuchsen die Gesamterträge aller Betriebsstellen auf 13,8 Millionen Euro an.

Konstante Essenszahlen

Die Hochschulgastronomie des Studentenwerks München erzielte im Jahr 2013 bei den Mensen einen Gesamtertrag (ohne Mensazuschuss) von rund 9,6 Millionen Euro. Die StuCafés erreichten einen Ertrag von rund 4,3 Millionen Euro. Der Gesamtertrag stieg somit auf rund 13,8 Millionen Euro an. Mit rund 4,03 Millionen verkauften Essen konnte die Hochschulgastronomie das Vorjahresniveau sogar noch steigern (2012: 3,98 Millionen). In den 33 Betriebsstellen konnte die Zahl der ausgegebenen Essen im Jahr 2013 um rund 53.000 gesteigert werden, was einem Plus von 1,34 Prozent entspricht. In den meisten Einrichtungen blieben die Essenszahlen mit geringen Abweichungen konstant zum Vorjahr und die erwarteten Durchschnittswerte wurden erreicht. In einigen Betriebsstellen war die Nachfrage im Berichtsjahr jedoch deutlich größer als die Durchschnittswerte zunächst vermuten ließen: Beispielsweise konnte die Zahl der ausgegebenen Essen in der Mensaria Goethestraße um 5,1 Prozent gesteigert werden. Ein großes Plus erzielte auch die Mensa Martinsried im Jahr 2013 – die Zahl der verkauften Essen stieg um 17 Prozent. Dies erklärt sich durch eine zunehmende Verlagerung der Studienangebote aus dem Innenstadtbereich auf den Campus Martinsried.

Ebenfalls eine enorme Steigerung der verkauften Essen konnte das neu umgebaute StuBistro^{Mensa} in Rosenheim erzielen: Diese Betriebsstelle

konnte die Essenszahlen im Jahr 2013 um 31,4 Prozent steigern.

Mensazuschuss gesunken

Im Vergleich zum Vorjahr sanken die staatlichen Mensazuschüsse von 2,36 Millionen Euro auf 2,27 Millionen Euro. Der Zuschuss je Essen betrug im Berichtsjahr 0,66 Euro (2012: 0,69 Euro). Die durchschnittlichen Herstellungskosten eines Mensaessens betrugen im Jahr 2013 genau 4,03 Euro (2012: 3,99 Euro). Der Wareneinsatz pro Essen blieb mit 0,96 Euro relativ konstant, ebenso wie die Personalkosten mit 2,05 Euro. Gegenfinanziert wurden die Kosten für ein Mensaessen durch folgende Erträge: 2,09 Euro durch den Verkaufsertrag, 1,25 Euro durch den Eigenanteil des Studentenwerks München und 0,66 Euro durch den Mensazuschuss.

Zahlreiche Umbaumaßnahmen

Im Berichtsjahr 2013 wurden zahlreiche Einrichtungen der Hochschulgastronomie umgestaltet, nicht nur, um auf die steigende Nachfrage zu reagieren, sondern auch, um den Standard der Betriebsstellen zu erhöhen. So wurden in der Mensa Arcisstraße folgende Baumaßnahmen durchgeführt: Durch die Erneuerung der Außenfassade erstrahlt das im Jahr 1974 erweiterte Gebäude in neuem Glanz. Zusätzlich wurde in der Küche der Mensa Arcisstraße im Zuge der Gebäudesanierung im Frühjahr eine zweite Geschirrspülmaschine eingebaut. Ein völlig neues Raum- und

Die Hochschulgastronomie im Überblick

	2013	2012
Ausgegebene Essen	4.034.474	3.981.224
Gesamterträge der Mensen	9.585.004 EUR	9.403.947 EUR
Gesamtkosten der Mensen	16.949.624 EUR	16.539.214 EUR
Mensazuschuss	2.267.787 EUR	2.355.877 EUR
Gesamterträge der Cafeterien	4.254.511 EUR	4.027.505 EUR
Gesamtkosten der Cafeterien	4.228.141 EUR	4.008.976 EUR
Einkaufsvolumen	6.238.986 EUR	6.073.128 EUR
Anzahl VZÄ*	281,15	291,1
davon Teilzeit	260	251
Anzahl der Betriebsstellen	33	33

* Vollzeitäquivalent, Gesamtzahl aller Beschäftigten inkl. Dauerkrankte, Freistellungsphase, Elternzeit, etc.

Verpflegungskonzept erhielt die Mensaria Rosenheim in Zusammenarbeit mit Studierenden der Hochschule Rosenheim. Durch Umbauarbeiten bekam die Betriebsstelle eine neue Innenraumaufteilung – und so konnten nicht nur die Abläufe optimiert, sondern im Zuge dessen zugleich ein neues Speisen- und Ausgabekonzept eingeführt werden. Zur Neueröffnung im September erhielt die Mensaria einen neuen Namen: „StuBistro^{Mensa} Rosenheim“. Studierende können nun an sogenannten Selfservice-Kassen ihre Speisen bezahlen. Abgerechnet wird, wie im Selfservice-Bereich der Mensa Leopoldstraße, nach Gewicht. Tatsächlich werden nun drei statt bisher zwei

Hauptgerichte angeboten, von denen stets eines fleischlos ist. Zusätzlich gibt es im StuBistro^{Mensa} Rosenheim ein neues Frühstücksangebot. In der Zeit von 7.45 bis 10.00 Uhr kann der Kunde aus einem reichhaltigen Frühstücksbuffet zwischen verschiedenen Sorten Müsli mit Milch, Wurst, Käse, Marmelade, Obstsalat und Smoothies wählen. Ein neu eingestellter Koch stellt bis zu 50 Prozent aller verkauften Speisen vor Ort her; die übrigen Speisen müssen mangels ausreichender Küchentechnik und Kapazität nach wie vor vom Klinikum Rosenheim zugekauft werden.

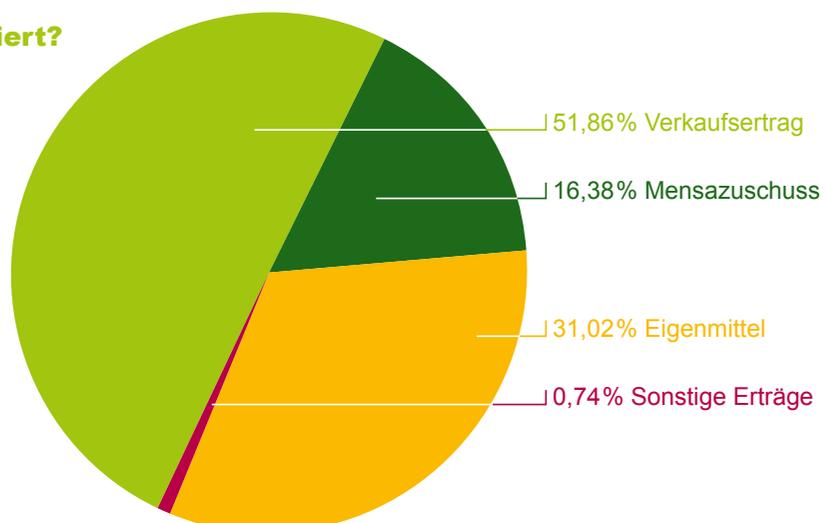
In der Betriebsstelle Mensaria Schillerstraße wurde ebenfalls im Jahr 2013

das neue StuBistro-Konzept eingeführt: Das „Provisorium“ erhielt durch die Baumaßnahmen nicht nur ein farbenfreudigeres Ambiente, sondern kann den Gästen nun auch eine vielfältigere Auswahl bieten. Im Zuge der Umgestaltung wurden auch die Öffnungszeiten verlängert. Diese Einrichtung öffnet nun bereits um 7.30 Uhr.

Spezielle Angebote

Nicht nur in den neuen StuBistros können die Studierenden aus einem umfassenden Produktangebot wählen. Auch in den Mensen des Studentenerks München orientiert man sich ganz individuell am Geschmack der Kunden. So wurden im Jahr 2013

Wie wird ein Mensaessen finanziert?





Im April 2013 bekam das Studentenwerk München erneut Besuch von einer Delegation der Tongji-Universität Shanghai. Die chinesischen Köche begeisterten nicht nur die Gäste in der Mensa Lothstraße, sondern auch die Köche des Studentenwerks München mit landestypischen Spezialitäten.

verschiedene Aktionsschalter eröffnet. Beispielsweise gab es in der Mensa Garching neben dem Dönergericht am „Dönerstag“ im Sommersemester spezielle Angebote im Rahmen von Aktionswochen wie Bayerische Woche, Schnitzelwoche, italienische oder asiatische Woche. Um dem Wunsch nach einem abwechslungsreicheren Speisenangebot zu entsprechen, wurde zum Start des Wintersemesters im Oktober in der Mensa Lothstraße ein Salatbuffet aufgestellt. Neben der Mensa Leopoldstraße, der Mensa Martinsried, der Mensa Weihenstephan und der Mensa Pasing verfügt nun auch die Mensa Lothstraße über ein Salatbuffet, bei dem sich die Kunden ihren Salat individuell zusammenstellen können. Die Abrechnung erfolgt, wie auch in den anderen Einrichtungen, nach

Gewicht. Auch in der Mensa Arcisstraße wurde zum Wintersemester ein Aktionsschalter eröffnet: Hier können Studierende zusätzlich zum regulären Speisenangebot aus wechselnden Pizza- und Pastagerichten sowie Flammkuchen wählen.

StuCafé-Konzept geht auf

Im Sommersemester 2012 hat das Studentenwerk München damit begonnen, die Cafeterien in sogenannten „StuCafés“ umzugestalten. Im Jahr 2013 konnte die Umgestaltung aller Cafeterien erfolgreich abgeschlossen werden. Die Einrichtungen wurden räumlich verändert und mit zusätzlichen technischen Geräten ausgestattet. Mit Schriftzügen und Logos an Wänden, Theken und Fußboden wurde die Umgestaltung entsprechend

beworben. Ein neu eingeführtes, einheitliches und transparentes Preissystem in allen StuCafés sorgt nun für Übersichtlichkeit. Teilweise wurden auch die Öffnungszeiten auf Wunsch der Gäste verlängert. Durch vermehrte Produktion der Speisen vor Ort konnte das Angebot komplett neu gestaltet werden. Mittagsgerichte wie Nudeln, Pizza oder Ähnliches werden nun selbst produziert. Dadurch konnte die Qualität und Vielfalt der Speisen deutlich verbessert werden. Sonderaktionen, wie beispielsweise der „Burgertag“, der einmal wöchentlich an unterschiedlichen Tagen in allen StuCafés angeboten wird, erfreut sich großer Beliebtheit. So werden allein im StuCafé Garching am Burgertag regelmäßig 400 Portionen verkauft. Durch Ausbau der Kaffee-, Tee- und

Kennziffern im Bereich der Mensen und Mensarien

	2013	2012
Verkaufsertrag pro Studierendenessen*	2,09 EUR	2,13 EUR
Zuschuss pro Studierendenessen	0,66 EUR	0,69 EUR
Gesamtkosten pro Essen*	4,03 EUR	3,99 EUR
Wareneinsatz pro Essen*	0,96 EUR	0,93 EUR
Wareneinsatz zu Gesamtkosten*	23,31 %	25,58 %
Personalkosten zu Gesamtkosten*	49,93 %	50,74 %
Personalkosten pro Essen*	2,05 EUR	2,05 EUR
Gesamterträge zu Gesamtkosten bei den Mensen	56,48 %	56,86 %

* ohne Mensarien Rosenheim und Benediktbeuern, ohne Zwischenverpflegung und ohne Sonderbewirtungen



Kakaospezialitäten – alle in Bio- & Fair-Trade-Qualität – konnte der Absatz an Heißgetränken deutlich gesteigert werden. Manche Einrichtungen dienen inzwischen abends als Aufenthaltsraum und Lernzentrum für Studierende, weshalb dort auch nach Schließung des StuCafés Heißgetränke über die Verkaufsautomaten erworben werden können. Dass dieses Konzept Anklang findet, zeigt sich nicht nur an den zufriedenen Kunden, sondern auch an

den Ertragszahlen: Während im Vorjahr der Gesamtertrag aller Cafeterien bei rund 4,02 Millionen Euro lag, konnte durch die ansprechende Umgestaltung und die Erweiterung des Produktangebots eine Ertragssteigerung von über 225.000 Euro erzielt werden. Der Gesamtertrag aller StuCafés betrug im Jahr 2013 rund 4,25 Millionen Euro.

Hochschulgastronomie
 Abteilungsleiter
 Gregor Fricke (B.A.)
 Leopoldstraße 15, Raum 125
 80802 München
 E-Mail: mensa@stwm.de
www.studentenwerk-muenchen.de/mensa

Die beliebtesten Bio-Gerichte 2013

Gericht	Portionen pro Jahr
Bio-Penne mit Tomaten-Frischkäse-Sauce	30.473
Bio-Tortelloni „all'arrabiata“	20.469
Bio-Spaghetti bolognese	16.953



Studentisches Wohnen

Die Mieten in München sind mit die teuersten Deutschlands, der Wohnungsmarkt einer der härtesten. Wohnungen sind knapp und die Stadt wächst: Ende 2013 betrug die Einwohnerzahl rund 1,4 Millionen Menschen. Die starke Wirtschaft lockt. Viele Menschen ziehen für den Job nach München – oder für ein exzellentes Studium. Der Andrang auf die Münchner Hochschulen befand sich so auch 2013 weiterhin auf Rekordhöhe: Die Zahl der Studierenden stieg um rund zwei Prozent auf circa 117.000 an. Wegen ihres fehlenden oder geringen Einkommens haben es Studierende besonders schwer, eine günstige Bleibe auf dem hart umkämpften Mietmarkt zu finden. Unterstützung leistet in dieser Situation das Studentenwerk München, indem es im Berichtsjahr rund 10.100 eigene und etwa 600 angemietete Wohnplätze in Wohnanlagen in München, Garching, Freising und Rosenheim zur Verfügung stellte.

Raum zum Leben und Lernen

Die Bereitstellung und der Unterhalt von bezahlbarem Wohnraum für Studierende in Campusnähe ist eine der wesentlichen Aufgaben der Studentenwerke. Gerade in Zeiten von explodierenden Mieten und wachsender Studierendenzahlen gewinnen die Studentenwohnheime noch mehr an Bedeutung. So halten sich die Studierendenzahlen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks München seit dem doppelten Abiturjahrgang im Jahr 2011 auf Rekordniveau: Zum Wintersemester 2013 waren insgesamt 116.857 Studierende an den Hochschulen in München, Garching, Freising und Rosenheim eingeschrieben und damit zwei Prozent mehr als im Vorjahr (114.062). Für diese Studierenden stellte das Studentenwerk München im Wintersemester genau 10.068 Wohnplätze in den 27 eigenen Wohnanlagen zur Verfügung (Vorjahr: 10.124). Hinzu kommen 592 angemietete Plätze, die das Studentenwerk München wiederum vermietet und verwaltet. Insgesamt bot das Studentenwerk München im Berichtsjahr 10.660 Wohnplätze für Studierende an. Allein in München stellte das Studentenwerk 9.247 Wohnheimplätze bereit, in den Wohnanlagen in Freising 955 Plätze und in Rosenheim 458 Wohnplätze. Einhergehend mit der Zunahme der Studierendenzahlen verringerte sich die Wohnplatzquote im Zuständigkeitsgebiet des Studentenwerks München von 9,4 Prozent (2012) auf 9,1 Prozent.

Stabile Mietpreise

Für die Miete geben Studierende monatlich meist den größten Teil ihres Budgets aus. Daher sind preisgünstige Wohnformen, wie die Wohnheime des Studentenwerks, sehr beliebt. Die monatlichen Mieten für ein Wohnheimzimmer lagen im Berichtsjahr zwischen 167 und 370 Euro, je nach Lage und Alter des Gebäudes sowie Größe des Zimmers. Im Schnitt bezahlen Studierende für einen Einzelwohnplatz inklusive Nebenkosten 267,80 Euro. Die Mieten bei Wohnungen über 50 Quadratmetern betragen zwischen 383 und 800 Euro (Familien-Apartments). Die Mieterlöse des Studentenwerks München beliefen sich auf rund 35,3 Millionen Euro. Diese Summe floss wiederum in die Bewirtschaftung der Wohnanlagen ein.

Großer Bewerberandrang

Im Zuge der gestiegenen Studierendenzahlen erhöhten sich auch die Bewerberzahlen auf die Wohnplätze des Studentenwerks München. Auf die rund 10.700 Wohnplätze gingen im kompletten Berichtsjahr genau 12.762 Bewerbungen ein (2012: 11.923). Im Vergleich zum Vorjahr bewarben sich 2013 rund 840 Studierende mehr. Der größte Anstieg mit 7.897 Bewerbungen fiel auf den Zeitraum von Mai bis Ende August. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass sich Studierende für das Wintersemester bereits ab dem 15. Mai 2013 bewerben konnten. Ein weiterer Grund für diesen Anstieg ist die im Jahr 2013 erstmals

Auszeichnungen 2013

- Nominierung für den BDA Preis Bayern für die Flachbauten im Olympischen Dorf
 - Deutscher Bauherrenpreis „Hohe Qualität – Tragbare Kosten“
- Modernisierung, Sanierung für das Studentische Wohnhochhaus im Olympischen Dorf

durchgeführte Online-Verlosung von Wohnplätzen, die von Mitte Juli bis Mitte August 2013 stattfand. Einziehen konnten im Laufe des Berichtsjahres 5.648 Studierende. Je nach Attraktivität der Wohnanlage mussten die Studierenden auch 2013 wieder mit einer Wartezeit von einem bis zu vier Semestern rechnen.

Privatzimmervermittlung und Notunterkünfte

Aber auch für Studierende, die zunächst keinen Wohnheimplatz bekommen, bietet das Studentenwerk einen zusätzlichen Service an: Über die kostenlose Privatzimmervermittlung können sich Studierende auf der Website des Studentenwerks München über aktuelle Wohnangebote informieren. Private Vermieter können wiederum kostenlos ihre Wohnangebote inserieren. Die Bandbreite reicht von einzelnen Zimmern zur Untermiete bis zu kompletten Wohnungen. Insgesamt 1.897 Angebote nahm die Privatzimmervermittlung im Jahr 2013 von privaten Vermietern entgegen und bot diese Studierenden an. Im Schnitt kamen dabei monatlich rund 158 Angebote pro Monat rein, die meisten im September und Oktober. Die monatliche Miete betrug durchschnittlich 326 Euro (2012: 314 Euro).

Als Hilfsmaßnahme für Studierende, die zu Semesterbeginn überhaupt keine Bleibe finden, richtete das

Privatzimmervermittlung



Studentenwerk München zudem auch im Jahr 2013 wieder in seinen Wohnanlagen Notunterkünfte ein. Insgesamt wurden unter anderem im Olympischen Dorf 37 Notunterkünfte vorläufig bereitgestellt, die die Studierenden 65 Mal in Anspruch nahmen.

Wohnraumkampagne

Um Studierende bei der schwierigen Zimmersuche zu unterstützen, hat sich das Studentenwerk München erneut mit einer Kampagne direkt an die Bürgerinnen und Bürger gewandt und dazu aufgerufen, günstige Zimmer an Studierende zu vermieten. Unterstützt wurde das Studentenwerk dabei vom ehemaligen Münchner Oberbürgermeister Christian Ude und dem 2013 amtierenden Bayerischen

Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch. Des Weiteren lancierte das Studentenwerk eine Anzeigenkampagne in U-Bahnen im Münchner Tarif- und Verkehrsraum.

Besondere Bedürfnisse

Speziell für Studierende in besonderen Lebenslagen und/oder mit besonderen Bedürfnissen bietet das Studentenwerk München adäquaten Wohnraum. Damit beispielsweise Studierende mit Handicap und/oder chronischer Krankheit nicht auch noch in den eigenen vier Wänden mit unüberwindbaren Hindernissen zu kämpfen haben, stellt das Studentenwerk München barrierefreien Wohnraum zu Verfügung. Es handelt



Wohnraumkampagne –

Das Studentenwerk München lancierte auch 2013 wieder eine Anzeigenkampagne zur Privatzimmervermittlung!

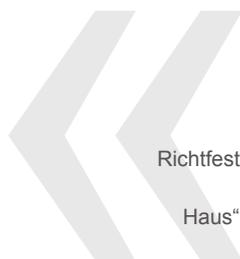
Wohnen

Günstiges Zimmer frei?



Dann melden Sie sich bei der Privatzimmervermittlung des Studentenwerks München!
Hier können Sie kostenlos Anzeigen aufgeben und sich hierzu beraten lassen. Wir vermitteln günstigen Wohnraum an Studierende!

Gerne unterstützt Sie dabei die Privatzimmervermittlung des Studentenwerks München:
Tel.: +49 89 357135 - 26 / - 20, Fax: +49 89 357135 - 61
E-Mail: wrv@stwm.de
www.studentenwerk-muenchen.de/privatzimmer



Richtfest der Wohnanlage
„Internationales
Haus“ am 29. Juli 2013

sich dabei meist um Apartments, die so gestaltet sind, dass viele Tätigkeiten ohne fremde Hilfe möglich sind. Insgesamt bietet das Studentenwerk München 30 barrierefreie Wohnplätze. Des Weiteren stehen auch Apartments und Zimmer für Studierende mit Kind zur Verfügung. In einigen Wohnheimen gibt es auch Familienwohnungen. Dies sind meist 2- bis 3-Zimmerwohnungen mit zum Teil spezieller Ausstattung, wie beispielsweise Kinderbetten. Da insbesondere auch ausländische Studierende häufig auf eine günstige Unterbringung angewiesen sind, stellt das Studentenwerk München im Rahmen seines Servicepakets ein festes Kontingent an Wohnplätzen für Programmstudierende zur Verfügung.

Ausblick

Um auch in Zukunft genügend modernen Wohnraum für Studierende zur Verfügung stellen zu können, treibt das Studentenwerk München den Neubau und die Sanierung seiner Wohnanlagen stetig voran. Allein im Jahr 2013 befanden sich sieben Wohnanlagen in Sanierung, darunter zum Beispiel das Rückgebäude in der Türkenstraße. Gänzlich neu aufgebaut wurde auch das sogenannte „Internationale Haus“ in der Adelheidstraße 17. Dieses Wohnheim bietet speziell für internationale Studierende Wohnraum – gemäß seiner ursprünglichen Idee, Studierende ganz verschiedener Nationalitäten in einer Wohnanlage

Online-Wohnplatzverlosung

In den Wintersemestern beginnen stets Tausende von Studierenden ihr erstes Semester an einer Hochschule in München und Umgebung. Doch als Neankömmling müssen zunächst einige Hürden genommen werden, noch bevor die erste Vorlesung startet: Die „Erstsemester“ müssen sich in der neuen Stadt zurecht finden, neue Kontakte knüpfen und vor allem eine preiswerte Wohnung auffindig machen.

Um Studienanfänger zu unterstützen, verlost das Studentenwerk München auch im Jahr 2013 wieder Wohnplätze exklusiv an „Erstsemester“ von außerhalb. Dabei wurde die Verlosung erstmalig über die Website des Studentenwerks München durchgeführt. Die Teilnehmer konnten sich vom 20. Juli bis 20. August 2013 online bewerben. Am 2. September ermittelte Dr. Paul Siebertz, Verwaltungsrats-Vorsitzender des Studentenwerks München, per Knopfdruck mittels eines Zufallsgenerators die Gewinner. Insgesamt wurden 150 Zimmer in München und 50 Plätze in Freising exklusiv an „Erstsemester“ verlost.

unterzubringen, um so den kulturellen Austausch und die Integration zu fördern. Um den Neubau gebührend zu feiern, fand am 29. Juli 2013 das Richtfest des Internationalen Hauses statt. Ab Wintersemester 2014/2015 wird das neue „Internationale Haus“ dann 116 Studierenden Platz bieten. Eines der nächsten großen Bauprojekte wird das Studentenwerk München ab 2016 in Freising realisieren. Auf dem Grundstück in der Giggenhauser Straße mit den Wohnanlagen Weihenstephan II und IV ist ein Neubau mit rund 170 Wohnplätzen geplant. Der Finanzierungsplan für Neubauten und Sanierungen 2013 bis 2017 beläuft sich auf rund 117,3 Millionen Euro. Um diese Investitionen bewerkstelligen zu können, muss das Studentenwerk München auf die an Überschüssen erwirtschafteten Eigenmittel zurückgreifen. Diese Investitionen sollen sicherstellen, dass zeitgemäßer und gut ausgestatteter Wohnraum bereit steht, damit Studierende sich voll und ganz auf ihr Studium konzentrieren können.

Studentisches Wohnen

Abteilungsleitung

Dipl.-Ing. (FH) Daniel Franta

Leopoldstraße 15, Raum 319

80802 München

E-Mail: stuwohn@stwm.de

www.stwm.de/wohnen

Privatzimmervermittlung

„Alte Mensa“ im Olympischen Dorf

Helene-Mayer-Ring 9

80809 München

Tel.: + 49 89 357135-20 / -26

E-Mail: wrv@stwm.de

Studentenwohnanlagen/Mieten 2013

Verwaltungsstelle/ Wohnanlage	Adresse	Anzahl Wohnplätze	Monatsmiete für			
			Einzelplatz		Wohnung	
			Von €	Bis €	Von €	Bis €
Oberwiesenfeld	Helene-Mayer-Ring 9	80809 München				
Heidemannstraße	Paul-Hindemith-Allee 4+6 Karl-Köglsperger-Str. 3–9	80939 München	312	236,6	296,8	417,2 573,7
Oberwiesenfeld	Helene-Mayer-Ring 7 a+b Connollystraße 3–11	80809 München	801 1.252	302,2 311,6	302,2 331,7	423,2 584,4
Felsennelkenanger	Felsennelkenanger 7–21	80937 München	545	283,6	315,5	559,3 559,3
Oberschleißheim	Am Schäferanger 9–15	85764 Oberschleißheim	171	252,4	277	
Studentenstadt Freimann	Christoph-Probst- Straße 10	80805 München				
Studentenstadt	Grasmeierstr. 7–25 Willi-Graf-Straße 3–25 Christoph-Probst-Str. 6–16 Hans-Leipelt-Straße 6–10	80805 München	2.463	173,8	318,8	383,2 799,8
Garching I	Jochbergweg 1–7	85748 Garching	110	248,4	279,6	
Garching II	Enzianstraße 1+3	85748 Garching	112	243,6	265	
Agnes-Adelheidstraße	Adelheidstraße 13	80798 München				
Adalbertstraße	Adalbertstraße 41	80799 München	8	170	195	
Agnes-Adelheidstr.	Agnesstraße 31–35 Adelheidstraße 13	80798 München	273	265,1	370,4	546,7 546,7
Kreittmayrstraße	Kreittmayrstraße 14	80335 München	44	244,8	296,9	522,7 522,7
Dachauer Straße	Dachauer Straße 25	80335 München	95	261,4	313,3	
Stettenkaserne	Schwere-Reiter-Str. 35	80797 München	245	168,9	293,6	621 621
Biederstein	Biedersteiner Str. 22–32	80805 München	168	253,1	308,8	
Türkenstraße	Türkenstraße 58 Türkenstraße 58 a	80799 München	55 49	241 297	241 343	420,9 420,9
Marie-Antonie-Haus	Kaulbachstraße 49	80539 München	96	178,5	314,2	389,2 389,2
Notburgastraße	Notburgastraße 19–23	80639 München	70	263	308	
Volksgartenstraße	Volksgartenstraße 10	80639 München	81	291,9	350,2	
Chiemgaustraße	Traunsteiner Str. 1–13 Sintpertstraße 42–50	81549 München 81539 München	436	227,6	303	
Stiftsbogen	Schröfelhofstraße 16	81375 München				
Heiglhofstraße	Heiglhofstraße 64/66	81377 München	415	260,5	295,1	673,7 673,7
Sauerbruchstraße	Heiglhofstraße 44/46 Sauerbruchstraße 59/61/63	81377 München	259	289,1	289,1	
Stiftsbogen	Schröfelhofstraße 4–26	81375 München	588	254,6	296,7	
Weihenstephan	Altes Akademiegebäude	85354 Freising				
Weihenstephan I	Vöttinger Straße 49	85354 Freising	109	254,4	332	476,1 476,1
Weihenstephan II	Giggenhauser Str. 25	85354 Freising	226	190	201,6	
Weihenstephan III	Lange Point 1–35	85354 Freising	382	238,1	277,1	
Weihenstephan IV	Giggenhauser Str. 27–33	85354 Freising	238	234,5	246,9	
Rosenheim	Westerndorfer Str. 47a	83024 Rosenheim				
Rosenheim I	Marienberger Str. 36–40	83024 Rosenheim	113	167	217,8	
Rosenheim II	Westerndorfer Str. 47a–m	83024 Rosenheim	345	216,6	234,7	429,1 429,1



Studien- finanzierung

Im Jahr 2013 bekamen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks München rund 14.900 Studierende BAföG-Förderungen ausbezahlt. Die Förderungsquote lag im Berichtsjahr bei 13,7 Prozent. Um die Sprechzeiten für Studierende auszuweiten, führte das Amt für Ausbildungsförderung zum Wintersemester 2013/2014 das BAföG-Service-Zentrum ein. Hier können sich Studierende an jedem Wochentag persönlich zu ihrem BAföG-Antrag beraten lassen oder Fragen zu ihrem Bewilligungsbescheid stellen.

BAföG – Geld vom Staat

Das BAföG (Bundesausbildungsförderungsgesetz), welches 1971 eingeführt wurde, steht für mehr Chancengerechtigkeit im deutschen Hochschulsystem. Die staatliche Studienfinanzierung soll jungen Menschen die Möglichkeit geben, ein Studium zu ergreifen, das ihren Fähigkeiten und Neigungen entspricht – unabhängig vom Geldbeutel ihrer Eltern. Studierende erhalten BAföG-Förderung, wenn die eigenen finanziellen Mittel und die der Eltern oder Ehegatten/Lebenspartner nicht ausreichen. „Studierenden-BAföG“ wird in der Regel zur Hälfte als Zuschuss

und zur Hälfte als zinsloses Darlehen gewährt. Von der Darlehenssumme muss man insgesamt aber maximal 10.000 Euro zurückzahlen.

Kaum Veränderungen bei BAföG-Anträgen

Die Zahl der förderungsfähigen Studierenden an den vom Studentenwerk München betreuten Hochschulen stieg im Jahr 2013 von rund 103.324 auf 109.173 an. Davon erhielten 14.904 Studierende BAföG-Förderungen (2012: 15.271). Die Förderungsquote ging im Vergleich zum Vorjahr etwas zurück und liegt nun bei 13,7 Prozent.

Durchschnittlicher
Förderungsbetrag €

Förderungsquote in %



Wintersemester 1983/1984¹ bis Wintersemester 2013/2014²

¹ Ab dem WS 83/84 wird die Quote der Geförderten nicht mehr aus allen immatrikulierten Studierenden ermittelt, sondern nur noch aus der Zahl der Förderungsberechtigten. Das sind die Studierenden, die sich im 1. bis 11. Fachsemester (wissenschaftliche Hochschulen) bzw. im 1. bis 8. Fachsemester zuzüglich zweier Praktikumssemester (Fachhochschulen) befinden.

² Bei der Erstellung des Jahresberichts waren noch nicht alle Anträge abschließend bearbeitet. Berücksichtigt wurde der Stand zum 31.03.2014.



Im neuen BAföG-Service-Zentrum (BSZ) können sich Studierende an jedem Wochentag vormittags und nachmittags beraten lassen. Die Sachbearbeiter/-innen beantworten beispielsweise Fragen zum BAföG-Antrag.



Die Zahl der Antragsteller ging im Berichtsjahr ebenfalls leicht zurück auf 20.461 Studierende (2012: 20.745). An die rund 14.900 BAföG-Bezieher wurden circa 72,5 Millionen Euro ausbezahlt (2012: 75,8 Euro). Der Rückgang dürfte auf den doppelten Abiturjahrgang 2011 zurückzuführen sein, der zwischenzeitlich einen starken Anstieg der Anträge zur Folge hatte. Die Zahl der Mitarbeiter des Amtes für Ausbildungsförderung blieb mit 52 im Jahr 2013 gleich, da Neueinstellungen immer erst zum Ende des im Folgejahres ablaufenden Wintersemesters möglich sind.

Komplexere Antragsbearbeitung

Zwar ist die Zahl der BAföG-Anträge im Jahr 2013 nicht mehr gestiegen, dafür erfordert aber der einzelne Antrag mehr Aufwand. Hintergrund ist unter anderem die zunehmende Zahl an Antragstellern, die aus komplizierten Familienverhältnissen stammen. Hier fehlen oft wichtige Unterlagen und Dokumente, die in aufwändigen Verfahren eingefordert werden müssen. Dazu kommen immer mehr Widersprüche gegen BAföG-Bescheide, deren Bearbeitung zusätzlich Zeit beansprucht. Ebenfalls zeitraubend bleibt der sogenannte Datenabgleich. Hier werden die Vermögensverhältnisse von BAföG-Empfängern in zurückliegenden Bewilligungszeiträumen geprüft, um festzustellen, ob die Studierenden zu

Unrecht BAföG bezogen haben. Im Jahr 2009 deckte das Amt für Ausbildungsförderung rund 900 Fälle von missbräuchlichem BAföG-Bezug auf und im Jahr 2010 circa 830 Fälle – zum Vergleich: Im Jahr 2008 waren es nur 475 Verdachtsfälle.

Für zusätzliche Arbeit beim Amt für Ausbildungsförderung sorgte auch weiterhin die Umstellung der Studienstrukturen: Das BAföG wurde ursprünglich für das Studium von Diplom-, Magister- und Staatsexamensstudiengängen geschaffen. Eine Anpassung der BAföG-Regelungen an das Bachelor-/Master-System durch das zuständige Bundesministerium ist bisher kaum erfolgt. Nur eine weitreichende Vereinfachung der Antragstellung und -prüfung würde eine schnellere Bearbeitung der Anträge ermöglichen.

Durchschnittlicher Förderungsbetrag von 418 Euro

Die BAföG-Empfänger unter den Münchner Studierenden erhielten im Wintersemester 2013/2014 im Durchschnitt einen Förderungsbetrag von 418 Euro (2012: 415 Euro). Der Förderungshöchstsatz stagnierte bei 670 Euro BAföG im Monat, da sich die Bedarfssätze weiterhin am 23. Gesetz zur Änderung des BAföG vom 28. Oktober 2010 richten. Es ist kein Geheimnis, dass gerade in München viele Studierende mit dem erhaltenen

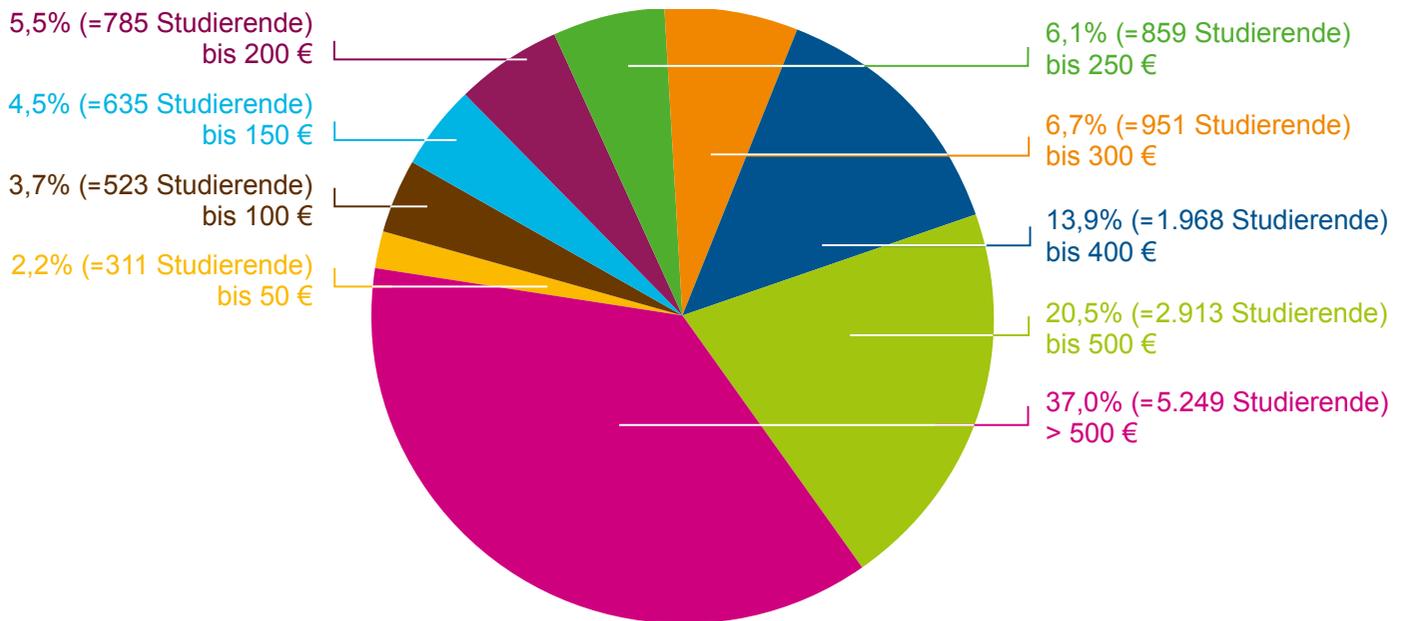
Förderungssatz alleine nicht ihren Lebensunterhalt bestreiten können. Gemäß der Regionalauswertung der 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW) geben Studierende in München rund 871 Euro pro Monat aus, davon gehen allein 356 Euro für Miete und Nebenkosten weg. Generell sind nach wie vor viele Studierende gezwungen, nebenbei arbeiten zu gehen. Laut der Sozialerhebung gehen Münchner Studierende durchschnittlich 7,2 Stunden pro Woche einer Erwerbstätigkeit nach. Um die Situation von BAföG-Empfängern zu verbessern, fordern die im DSW organisierten Studentenwerke vehement eine dringende BAföG-Erhöhung um 7,5 Prozent bei den Bedarfssätzen sowie 10 Prozent bei den Elternfreibeträgen.

Kreditberatung als Plan B

Studierenden, die kein BAföG erhalten, bietet das Studentenwerk München weitere Modelle zur Studienfinanzierung an: Diese Studierenden können sich im Rahmen der Kreditberatung beispielsweise über den Studienkredit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder den Bildungskredit informieren. Im Jahr 2013 vermittelte das Studentenwerk 152 KfW-Studienkredite (2012: 130) von insgesamt 36.176 Euro an Studierende. Die Beratung zum Bildungskredit nahmen 190 Studierende in Anspruch. Studierende, die

Monatliche Förderungsbeträge der geförderten Studierenden WS 13/14

(Stand 31.03.2014)



kein BAföG mehr erhalten und kurz vor Abschluss ihres Studiums stehen, können weiterhin über die Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke ein Studienabschlussdarlehen beantragen. Im Jahr 2013 ließen sich 79 Studierende dazu beraten und 31 machten von diesem Angebot Gebrauch (2012: 36). Insgesamt bezahlte die Darlehenskasse 84.950 Euro aus (2012: 88.020 Euro).

Neues BAföG-Service-Zentrum

Um die Sprechzeiten für Studierende auszuweiten, führte das Amt für Ausbildungsförderung zum Wintersemester 2013/2014 das BAföG-Service-Zentrum (BSZ) ein. Studierende können sich seitdem an jedem Wochentag – früher an drei Wochentagen – vormittags und nachmittags persönlich beraten lassen, donnerstags bis 17.00 Uhr. Im neuen BSZ beantworten die Sachbearbeiter/-innen Fragen zum BAföG-Antrag bzw. BAföG-Bescheid. Außerdem ist es auch möglich, telefonisch einen Termin zu vereinbaren, auf den sich die/der Sachbearbeiter/-in durch Hinzunahme der jeweiligen Förderungsakte vorbereiten kann. Natürlich steht weiterhin die Möglichkeit offen, einen Termin unmittelbar bei der/dem zuständigen Sachbearbeiter/-in zu

vereinbaren oder diesen in der Telefonsprechstunde anzurufen. Das BSZ, insbesondere die erweiterten Öffnungszeiten, wurden von den Studierenden von Beginn an sehr gut angenommen.

Online-Antrag beliebt

Bereits seit dem Sommersemester 2010 können alle bayerischen Studierenden ihren BAföG-Antrag online ausfüllen. Der Online-Antrag hat den Vorteil, dass die Angaben noch während der Eingabe auf Plausibilität und Vollständigkeit geprüft werden. Zusätzlich wird am Bildschirm gleich im Anschluss eine Liste mit den üblicherweise erforderlichen Unterlagen angezeigt, so dass die Antragsteller genau informiert werden, was sie mitschicken sollen. Wenn die Angaben vollständig sind, werden die Daten in verschlüsselter Form direkt an das Amt übertragen und die Nutzer können den Antrag ausgedruckt und unterschrieben an das Amt für Ausbildungsförderung schicken. Aufgrund der digitalen Eingabe sind die Angaben leserlich und müssen nicht von Hand ins System eingetragen werden. Der Online-BAföG-Antrag ist rund um die Uhr verfügbar und die Eingabe kann jederzeit unterbrochen und gespeichert werden. Von den Erstanträgen wurden 2013 rund 25 Prozent

mit Hilfe des Onlineverfahrens gestellt (2012: 15 Prozent). Das Amt für Ausbildungsförderung im Studentenwerk München konnte mit dieser Quote bayernweit das beste Ergebnis erzielen.

DSW-Förderungstagung

Am 24. und 25. April 2013 trafen sich die Vertreter der deutschen Studentenwerke zwei Tage lang in Bonn, um aktuelle Problemlagen der Ausbildungsförderung zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und nach Lösungen zu suchen. Auf der Tagesagenda stand unter anderem die Besprechung der neuen Verwaltungsvorschriften. Diese werden nach zehn Jahren wieder umfassend aktualisiert.

Kampagne zur Weiterförderung

Wer bereits BAföG erhält, muss grundsätzlich einmal jährlich erneut einen Antrag stellen („Weiterförderungs-/ Folgeantrag“). Dieser Antrag muss für das Wintersemester bis spätestens 31. Juli eines jeden Jahres eingereicht werden. Wer diese Frist versäumt, muss mit Wartezeiten von mehreren Monaten rechnen. In dieser Zeit erfolgen keine BAföG-Zahlungen. Da viele Studierende ihren Weiterförderungsantrag jedoch erst am Stichtag einreichen, sorgt dies jedes Jahr aufs

Lieber weiterhin BAföG bekommen

Gemeinsam mit den Bayerischen Studentenwerken erinnerte das Studentenwerk München mit der BAföG-Postkarte die Studierenden auch 2013/14 daran, ihren Antrag zur Weiterförderung fristgerecht abzugeben.

Neue für einen erheblichen Bearbeitungsstau. Um Studierende daran zu erinnern, ihren Antrag auf Weiterförderung so früh wie möglich abzugeben, verschickte das Studentenwerk München gemeinsam mit den bayerischen Studentenwerken 2013 eine Postkarte an alle BAföG-Empfänger.



Weiterhin BAföG bekommen?
Dann jetzt den Antrag stellen unter
[www.bafög-bayern.de!](http://www.bafög-bayern.de)

Anlaufstellen im Amt für Ausbildungsförderung

Leopoldstraße 15
80802 München

Abteilungsleiter

Ass. jur. Oliver Leitner
Raum 222
Telefon: + 49 89 38196-255

Stellvertreterin

Daniela Wippel
Raum 220
Telefon: + 49 89 38196-226

Stellvertreterin

Karin Larres
Raum 220
Telefon: + 49 89 38196-241

BAföG-Service-Zentrum (BSZ)

Studentenhaus
Leopoldstraße 15, 2. Stock
Zi. 213/214
80802 München
Telefon: + 49 89 38196-297

Allgemeine BAföG-Beratung

Beratungszentrum
Helene-Mayer-Ring 9
80809 München
Eingang h
Telefon: + 49 89 357135-30

39 Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter

2. und 4. Stock
Telefon: + 49 89 38196-0 (Vermittlung)

Studienkreditberatung zum KfW- Studienkredit und zum Bildungskredit

Gabriele Graser
Beratungszentrum
Helene-Mayer-Ring 9
80809 München
Eingang h
Telefon: + 49 89 357135-29

Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke e.V.

Wolff Wölffing
Telefon: +49 89 38196-240

Annelie Korte-Müller
Telefon: +49 89 38196-285



Lieber weiterhin BAföG bekommen?
Dann jetzt den Antrag stellen unter
[www.bafög-bayern.de!](http://www.bafög-bayern.de)



Hauptverwaltung & Soziales

Die Abteilung „Hauptverwaltung & Soziales“ (HV/Soz.) gliedert sich in zwei zentrale Bereiche: Dazu gehört zum einen die interne Organisation, die beispielsweise die Buchhaltung, das Versicherungswesen und die Hauptkasse umfasst. Zum anderen ist der Abteilung HV auch das Beratungsnetzwerk angeschlossen, dessen Leitung im Jahr 2013 die Diplom-Sozialpädagogin Sibylle Hammer-Huba übernahm.

Beratungszentrum

Das Studium ist eine Lebensphase des Lernens und Entwickelns und der Bewältigung gesellschaftlicher und institutioneller Leistungsanforderungen sowie eine Zeit der finanziellen Unsicherheit. Die Studienzeit ist dadurch besonders störanfällig – der Beratungs- und Informationsbedarf der Studierenden ist somit besonders hoch. Oftmals ist dann professioneller Rat von Nöten, der über das sonst so hilfreiche Unterstützungspotential von Familie oder Freunden hinausgeht. Um Studierende bei verschiedensten Problemen zu unterstützen, bietet das Studentenwerk München ein umfangreiches Beratungsnetzwerk an den Standorten München, Freising und Rosenheim an. Im Beratungsnetzwerk kümmern sich an den drei Standorten mehr als 25 Mitarbeiter/-innen darum, das vielfältige Beratungsspektrum abzudecken. Im Beratungszentrum in München sind dies 18 Berater/-innen, die noch durch zwei Mitarbeiter im Sekretariat unterstützt werden. In Freising beraten drei Mitarbeiter/-innen mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten, dazu kommt noch ein Mitarbeiter in Rosenheim, welcher durch zwei externe Beraterinnen unterstützt wird.

Im April 2013 übernahm Sibylle Hammer-Huba die Leitung des gesamten Beratungsnetzwerks des Studentenwerks München. Bereits seit 2008 berät die Diplom-Sozialpädagogin in der Allgemeinen und Sozialen Beratung Studierende. Auch bei der

Psychotherapeutischen und Psychosozialen Beratungsstelle fand ein Personalwechsel statt: Dr. med. Swantje Röck leitet nun die Psychotherapeutische und Psychosoziale Beratungsstelle und sorgt mit dem Beraterteam für ein weiterhin verlässliches Angebot für ratsuchende Studierende.

Um das Beratungsnetzwerk entsprechend des Bedarfs und den Interessen der Studierenden weiter auszubauen, wurde im zweiten Halbjahr ein Rahmenkonzept für eine Stipendienberatung erarbeitet. Mit dieser Stelle soll ein Service geschaffen werden, der es den Studierenden ermöglicht, sich sowohl über die ideelle als auch finanzielle Förderung durch Stipendiengeber zu informieren. Nach umfassender Vorbereitung konnte eine neue Stipendienberatung im Olympischen Dorf eingerichtet werden – die Stellenbesetzung erfolgte zum 1. Januar 2014.

Insgesamt gab es im gesamten Beratungsnetzwerk eine Zunahme der vergleichbaren über beide Jahre erhobenen Beratungsgespräche von 4.640 in 2012 auf 4.718 in 2013. Diese Steigerung ist vor allem auf die neu eingerichtete Allgemeine und Soziale Beratungsstelle in Freising zurückzuführen. Auf einige Beratungsstellen entfallen weniger Gespräche als im Vorjahr, was unter Umständen an der Zunahme der Komplexität der Lebenslage der Ratsuchenden liegt. So zeigte sich im Berichtsjahr, dass



häufig Beratungsanlässe nur den Auftakt zu Beratungen mit vielschichtigeren Problemlagen bildeten. Oftmals kam es daher nach einer ersten Einschätzung des Beratungsanlasses zur Empfehlung bzw. Überleitung an andere Stellen des Studentenwerks-Beratungsnetzwerkes.

Allgemeine und Soziale Beratung

In der Allgemeinen und Sozialen Beratung ging 2013 erstmals die 2012 neu geschaffene Beratungsstelle in Freising ganzjährig in die Statistik mit ein. Dadurch stieg die Gesamtanzahl der erfassten Beratungsgespräche in München, Rosenheim und Freising von 1.285 (2012) auf 1.452 im Jahr 2013. Trotz dieser Zunahme ist jedoch ein Rückgang für die bestehenden Stellen im Münchner Beratungszentrum und in Rosenheim von 14 Prozent zu verzeichnen. Eine mögliche Ursache hierfür könnte zum einen die voranschreitende Ausdifferenzierung der Beratungsangebote im Beratungszentrum sein, zum anderen aber auch das vielfältige Angebot an Beratungsstellen an den Hochschulen selbst.

Für die Allgemeine und Soziale Beratung kann als Faustregel formuliert werden, dass die Beratungen quantitativ weniger, dafür qualitativ intensiver werden: Im Jahr 2010 drehte sich ein durchschnittliches Beratungsgespräch um 2,17 Themen aus 1,5 Bereichen. 2013 waren es 2,62 Themen aus 1,88 Bereichen. Der Anstieg erfolgte

in beiden Ebenen sukzessive. Dies schlägt sich auch in der Länge der Beratungsgespräche nieder: Erstmals war mehr als jedes zehnte Gespräch länger als eine Stunde (11 Prozent). Auch thematisch gab es 2013 einige Verschiebungen zu verzeichnen: Zwar „führen“ Fragen zur Studienfinanzierung und Kostenvergünstigungen die Hitliste der Themenbereiche nach wie vor mit 57 Prozent an, gefolgt von Fragen des Studienverlaufs (32 Prozent). Danach folgen jedoch erstmals psychosoziale Fragestellungen, deren Anteil um 12 Prozent auf 22 Prozent anstieg.

Für den Standort Rosenheim lässt sich ergänzend Folgendes feststellen: In der „Allgemeinen und Sozialen Beratung“ des Studentenwerks wurden 2013 insgesamt 332 Beratungen durchgeführt (2012: 383 Beratungen). Es wurde außerdem ein ergänzendes Angebot einer Psychosozialen Beratungsstelle in einer Kooperation von Studentenwerk, Hochschule Rosenheim sowie Caritas etabliert, andererseits hat auch die Hochschule selbst neben der Zentralen Studienberatung Betreuungsangebote in den einzelnen Fakultäten geschaffen. Die Berater/-innen der genannten Stellen sowie der Hochschulgemeinde und weiterer Partner haben sich in einem „Netzwerk Beratung“ zusammengefunden und stimmen ihre Angebote dort interprofessionell ab.

Wurde für Ende 2012 von einem „Blitzstart“ der Allgemeinen und Sozialen

Beratung in Freising berichtet, so kann für 2013 festgestellt werden, dass es rasant weiterging. 418 Beratungen führte die Beraterin am Campus Weihenstephan 2013 durch. Es kam sehr häufig zu Folgeberatungen sowie zur Vermittlung innerhalb des Beratungsnetzwerks des Studentenwerks an weitere fachspezifische Beratungsstellen.

Beratung für Internationale Studierende

Internationale Studierende, insbesondere jene, welche für ein Vollzeitstudium an einer Hochschule eingeschrieben sind oder sich im Rahmen eines Austauschjahres in München mit der hiesigen Hochschullandschaft auseinandersetzen, sind eine Gruppe, die sich durch eine stetige Inanspruchnahme von Beratung auszeichnet. Es wurden 266 Kontakte gezählt (2012: 258). Ausländische Studierende suchen sowohl bei studienbedingten Problemen wie Stress Unterstützung, aber auch zu allgemeinen Themen, die sich außerhalb des Studiums zeigen (z.B. Studienfinanzierung, „Studium und Jobben“).

Studierende mit chronischer Krankheit und/oder Behinderung

Die Vereinbarkeit von Studium und Behinderung/chronischer Erkrankung stellt eine große Herausforderung für die Betroffenen dar. Gerade die Gruppe der behinderten und/oder chronisch kranken Studierenden zeichnet sich dadurch aus, dass ein bestehendes Angebot an Beratung tatsächlich von

Das Beratungsnetzwerk im Beratungszentrum des Studentenwerks München

Alte Mensa, Helene-Mayer-Ring 9, 80809 München, Eingang h, U3 Olympiazentrum



Allgemeine BAföG-Beratung
Raum h4
Tel.: +49 89 357135-30
beratung-m@bafög-bayern.de
Mo, Di, Mi 9.00 – 13.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Do 9.00 – 13.00 Uhr und 14.00 – 17.00
Fr 9.00 – 13.00 Uhr

Studienkreditberatung
Gabriele Graser
Raum h2
graser@bafög-bayern.de
Mo – Fr 9.00 – 13.00 Uhr

Stipendienberatung
Leonarda Babić
Beratung nach Terminvereinbarung über:
leonarda.babic@stwm.de

Rechtsberatung
Gerald Lauber
Di – Do 15.00 – 18.00 Uhr

Wohninformation/Privatzimmervermittlung
Stella Darwiche
Anna-Lena Ruf
Raum h3
Tel.: +49 89 357135-26
Tel.: +49 89 357135-20
Fax: +49 89 357135-61
wrv@stwm.de

Beratung für Schwangere und Studierende mit Kind
Dipl.-Soz.Päd. Sonja Simnacher
Raum h5
Tel.: +49 89 357135-31
sonja.simnacher@stwm.de
Do 14.00 – 18.00 Uhr
Fr 10.00 – 13.00 Uhr

Psychotherapeutische und Psychosoziale Beratungsstelle
Raum h6
Anmeldung persönlich, per Telefon oder per E-Mail:
Mo – Fr 9.00 – 12.00 Uhr
Tel.: +49 89 357135-40
psycho-beratung@stwm.de

Beratungsstelle „Sexuelle Belästigung, Diskriminierung und Gewalt“
Raum h6
Anmeldung persönlich, per Telefon oder per E-Mail:
Mo – Fr 9.00 – 12.00 Uhr
Tel.: +49 89 357135-40
psycho-beratung@stwm.de

Beratung für ausländische Studierende
Dipl.-Soz.Päd. Sibylle Hammer-Huba
Raum h1
Tel.: +49 89 357135-27
sibylle.hammerhuba@stwm.de
Di, Mi 10.00 – 14.00 Uhr

Beratung für Studierende mit Behinderung und/oder chronischen Krankheiten
Dipl.-Soz.Päd. Michael Bayer
Raum h1
Tel.: +49 89 357135-32
michael.bayer@stwm.de
Mo, Fr 10.00 – 14.00 Uhr
Do 14.00 – 18.00 Uhr

Allgemeine und Soziale Beratung
Dipl.-Soz.Päd. Michael Bayer
Tel.: +49 89 357135-32
michael.bayer@stwm.de
Mo, Fr 10.00 – 14.00 Uhr
Do 14.00 – 18.00 Uhr
Dipl.-Soz.Päd. Sibylle Hammer-Huba
Tel.: +49 89 357135-27
sibylle.hammerhuba@stwm.de
Di, Mi 10.00 – 14.00 Uhr

Beratungsstellen in Rosenheim
Hochschulstraße 1
83024 Rosenheim

BAföG-Antragsabgabestelle
Evelin Schulz
Raum B 124
Tel.: +49 8031 805-2280
evelin.schulz@stwm.de
Mo – Do 8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 15.00 Uhr

Allgemeine und Soziale Beratung
Dipl.-Soz.Päd. Michael Mende
Raum B 110
Tel.: +49 8031 805-2256
michael.mende@stwm.de
Di – Do 10.00 – 14.00 Uhr

Psychosoziale Beratungsstelle
Dipl.-Soz.Päd. Kathinka Hauerwaas
Dipl.-Psych. Reinhard Haas
Raum B 110
Mo 8.30 – 9.30 Uhr. Weitere Termine per Telefon od. E-Mail
Tel.: +49 8031 805-554
psycho-beratung-rosenheim@stwm.de

Beratungsstellen in Freising, Campus Weihenstephan
Altes Akademiegebäude 1
85354 Freising

Allgemeine BAföG-Beratung
Daniela Keidel
Alte Akademie/Raum 306
Tel.: +49 8161 7124-59
muenchen@bafög-bayern.de
Mi 8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 bis 15.00 Uhr

Rechtsberatung
Gerald Lauber
Alte Akademie/Raum 306
Jeden 1. und 3. Montag im Monat 11.00 – 13.00 Uhr

Allgemeine und Soziale Beratung
Infos unter www.stwm.de/beratungsnetzwerk

Die aktuellen Kontaktdaten und Öffnungszeiten finden Sie auf unserer Webseite:
www.stwm.de/beratungsnetzwerk

Stand: Mai 2014

vielen der Betroffenen in Anspruch genommen wird. So wurden 2013 zum Themenkreis „Behinderung und chronische Erkrankung“ 220 Anfragen (2012: 119) gestellt, was annähernd eine Verdopplung der Beratungszahlen zum Vorjahr bedeutet. Auch in diesem Bereich zeichnete sich ab, dass sich die Problemlagen der Ratsuchenden zunehmend komplexer und vielschichtiger darstellen.

Wohnungsberatung und Privatzimmervermittlung

Neben dem Angebot an Wohnheimen stellt das Studentenwerk München wohnungssuchenden Studierenden mit der Privatzimmervermittlung einen weiteren, kostenlosen Service zur Verfügung. 2013 gingen rund 1.900 Wohnungs- oder Zimmerangebote in der Privatzimmervermittlung ein. 4.300 Studierende meldeten sich über das Jahr bei der Privatzimmervermittlung an, um diesen Service zu nutzen.

BAföG- und Studienkreditberatung

Eine entscheidende Hürde ist für Studierende nach wie vor die Finanzierung des Studiums. Hier hilft die BAföG- und Studienkreditberatung des Amtes für Ausbildungsförderung weiter. Als spezielles Angebot unterstützen die dortigen Berater Studierende auch beim Ausfüllen des BAföG-Antrags. Im Jahr 2013 ließen sich rund 450 Studierende zu Studienkrediten beraten, die Beratung erfolgte fast ausschließlich persönlich.

Rechtsberatung

Rechtsanwalt Gerald Lauber bietet innerhalb des Beratungsnetzwerkes Studierenden kostenlose Rechtsberatung an den Standorten München und Freising an. Ein Angebot, das die Studierenden gerne und vor allem häufig in Anspruch nehmen: So stiegen die Anfragen von 1.487 in 2012 nochmals um 1,9 Prozent auf 1.515 in 2013 an. Aus der Statistik geht hervor, dass der Schwerpunkt der Beratung auf dem

Mietrecht lag (27 Prozent). Weiterhin ist auch der Beratungsbedarf im allgemeinen Zivilrecht um 3 Prozent auf 19 Prozent gestiegen. Darunter fallen auch alle Probleme in Bezug auf das Internet. Insbesondere werden immer mehr Studierende mit Abmahnungen großer Anwaltskanzleien konfrontiert, welche Schadensersatz für das „Herunterladen“ von Filmen und Musiktiteln aus dem Internet verlangen. Außerdem hat sich auch der Beratungsbedarf zum Thema Unterhalt von 13 Prozent auf 15 Prozent im Jahr 2013 erhöht. Leider verweigern immer mehr Eltern zu Unrecht die Unterhaltszahlungen, wenn die Studierenden nach dem Bachelor auch den Masterabschluss anstreben.

Psychotherapeutische und Psychosoziale Beratung

Auch im Jahr 2013 war die Nachfrage nach psychotherapeutischer und psychosozialer Beratung gleichbleibend groß: 1.167 (2012: 1.165) Studierende meldeten sich im Berichtsjahr für eine

psychotherapeutische und psychosoziale Beratung an. Insgesamt erfolgten 1.951 Beratungsstunden. Aktuell beraten sieben Psychologen/-innen und zwei Ärzte/-innen. Alle Berater/-innen haben die Weiterbildung bereits abgeschlossen bzw. befinden sich in einer fortgeschrittenen psychotherapeutischen Weiterbildung. Das Alter der Ratsuchenden ist 2013 im Schnitt wieder angestiegen und mit 24,5 Jahren in etwa auf dem Niveau von 2010 (24,7 Jahren). Zugleich ist der Anteil junger Studierender zwischen 18 und 22 Jahren etwas erhöht (31 Prozent in 2013 gegenüber 28 Prozent in 2010), aber rückläufig zu 2012 (32 Prozent).

Festzuhalten ist, dass sich der Anteil studienbezogener Probleme, wie in den Vorjahren, wieder bei rund 50 Prozent einpendelte. Darunter fallen beispielsweise Lern- und Schreibstörungen, Prüfungsangst, Schreibblockaden oder Probleme mit der Studienfachwahl. Unter den neurotischen und somatoformen Belastungsstörungen wurden vor allem depressive Krisen oder Reaktionen (19 Prozent), Angststörungen (13 Prozent) und Anpassungsstörungen (12 Prozent) festgestellt. Auch die Anzahl depressiver Störungen blieb im Vergleich zum Jahr 2012 (8 Prozent) mit 9 Prozent nahezu unverändert. Über die Einzelberatung hinaus wurden 2013 wieder je drei Lern- und Entspannungskurse angeboten, die auf reges Interesse stießen. Ferner fand ein Soziales Kompetenztraining statt.

Studieren mit Kind

Im Jahr 2013 wurden im Bereich „Studieren mit Kind“ 184 Einzel-Kontakte statistisch erfasst. Im Rahmen von vier Gesprächskreisen in München und Freising nahmen weitere 50 Schwangere und Studierende mit Kind an Informationsveranstaltungen teil. Waren 2010 noch mehr als drei Viertel (78 Prozent) der Ratsuchenden Studentinnen, ging ihr Anteil kontinuierlich auf gut zwei Drittel (68 Prozent) im Vorjahr zurück. Der Anteil der Paare stieg im gleichen Zeitraum von 6 Prozent auf 12 Prozent an. Dabei werden die Ratsuchenden tendenziell älter:

Die traditionell schwach repräsentierte Gruppe der 18- bis 22-Jährigen war in 2013 mit 1,8 Prozent marginalisiert, während die 29- bis 31-Jährigen seit Beginn der Erhebungen mit 40,5 Prozent einen Höchstanteil erreicht haben – ebenso die 32- bis 34-Jährigen, die 12,9 Prozent gegenüber 5 Prozent im Vorjahr erreichten. Hinsichtlich der Herkunft verzeichnete der Anteil der internationalen Studierenden aus Nicht-EU-Staaten, die die Beratung 2013 aufsuchten, mit 24 Prozent einen Höchststand. 69 Prozent der Ratsuchenden ließen sich in einem persönlichen Gespräch beraten. Während 2010 noch 2,13 Themen auf ein durchschnittliches Beratungsgespräch entfielen, waren es 2013 genau 2,77. In der „Rangliste“ stehen unangefochtenen Kinderbetreuung (81 Prozent) und Finanzierung des Studiums (61 Prozent) an den vordersten Plätzen.

Hauptverwaltung

Versicherungen

Im Berichtsjahr ereigneten sich insgesamt 211 Schadensfälle (2012: 207), für die das Studentenwerk München eine Summe von 913.832,00 Euro (2012: 566.443,00 Euro) Entschädigung erhielt. Der Betrag für die aufgebrauchte Versicherungsprämie betrug 461.935 Euro (2012: 407.595 Euro). Die Prämienhöhung ergibt sich aufgrund der vier Bauleistungsversicherungen für die Dachsanierung in der Alten Mensa, dem Abriss und Neubau des „Internationalen Hauses“, der Sanierungsmaßnahme für die Wohnanlage Rosenheim II sowie die Erweiterung der Kita Studentenflöhe.

Hauptkasse

Im Jahr 2013 verzeichnete die Hauptkasse insgesamt 2.150 Vorgänge (2012: 2.212). Mit einem Kassenumsatz von 700.439 Euro ist im Vergleich zum Vorjahr mit 741.521 Euro ein Rückgang zu konstatieren. Auf den Giro-Bankkonten lag der Umsatz bei 446 Millionen Euro (2012: 437 Millionen Euro). Die an Wertpapieren vorhandene Summe betrug wie bereits im Jahr 2013 weiterhin 4.995.033 Euro.

Einführung des Semestertickets

Nachdem im Dezember 2012 die Studierenden der drei großen Münchner Hochschulen – LMU, TUM und FH München – sich mit dem klaren Votum von 86,3 Prozent für das Semesterticket ausgesprochen haben, konnte dessen Einführung zum Wintersemester 2013/2014 erfolgen. Das Semesterticket gilt für den gesamten MVV-Raum. Grundsätzlich müssen alle Studierenden der am Semesterticket teilnehmenden Hochschulen pro Semester 59 Euro als „Solidarbeitrag“ bezahlen und sind damit berechtigt, die MVV-Verkehrsmittel von Montag bis Freitag zwischen 18.00 und 6.00 Uhr morgens sowie samstags und sonntags rund um die Uhr zu nutzen. Für einen Aufpreis von 141 Euro können Studierende die sogenannte „IsarCard Semester“ kaufen, mit der Fahrten ohne zeitliche Einschränkungen im MVV-Gesamtnetz möglich sind. Zunächst wird das Semesterticket für einen Probezeitraum von zwei Jahren erhältlich sein. Laut Bayerischem Hochschulgesetz ist das Studentenwerk München für die Umsetzung des Semestertickets und die Vereinbarung mit den örtlichen Trägern des Nahverkehrs verantwortlich. Die Abteilung „Hauptverwaltung & Soziales“ ist so für die Erhebung und Verwaltung des „Solidarbeitrags Semesterticket“ zuständig. Erfreulicherweise kam das Semesterticket bei den Studierenden bislang sehr gut an: Bis November 2013 haben 73.000 Studierende die IsarCard Semester gekauft und damit rund 68 Prozent der Studierenden.

Hauptverwaltung und Soziales Abteilungsleiterin

Ass. jur. Helene Riefer
Leopoldstraße 15, Raum 308
80802 München
E-Mail: hauptverwaltung@stwm.de



Studieren mit Kind

Angesichts des steigenden Bedarfs an Kinderbetreuungsplätzen baute das Studentenwerk München im Jahr 2013 seine Kindertagesstätten weiter aus. So wurde zum Beispiel die „Kita Herzerl“ mit 76 Plätzen auf dem Campus der Hochschule München eröffnet. Insgesamt bot das Studentenwerk München 2013 in 21 Einrichtungen in München, Freising, Garching und Rosenheim rund 500 Kita-Plätze an.

Bei der Wahl der passenden Kindertagesstätte spielen viele Kriterien eine Rolle – angefangen bei gut ausgebildeten Erzieher/-innen und Kinderpfleger/-innen über großzügige, helle Räumlichkeiten bis hin zu einer kindgerechten und modernen Ausstattung. Wenn dann die Einrichtung noch in der Nähe der Hochschule liegt, sind das für studierende Eltern geradezu ideale Voraussetzungen. Ein Exempel für solch positive Bedingungen ist die neue Kita Herzerl des Studentenwerks München. Die im September 2013 in Betrieb genommene Tagesstätte ist ein Beispiel für den stetigen Ausbau der Kinderbetreuung beim Studentenwerk München in Zusammenarbeit mit den Hochschulen – im Falle der Kita Herzerl war es die Hochschule München. Insgesamt bietet die neue Einrichtung 76 Plätze für Kinder von Studierenden wie auch Angestellten der Hochschule München und des Deutschen Herzzentrums. Die Kinder werden in fünf Gruppen betreut. Das neue Kita-Gebäude in der Lazarettstraße 62 ist ein Passivhaus. Von der Dämmung bis zur Wärmerückgewinnung wurde der Bau so ausgelegt, dass möglichst wenig Energie verbraucht wird. Finanziert wurde das Bauvorhaben durch den Bund, den Freistaat Bayern und die Landeshauptstadt München sowie durch die Hochschule München und das Deutsche Herzzentrum.

Durch die neue Kita Herzerl konnte das Studentenwerk München sein Angebot an Betreuungsplätzen weiter

ausbauen: Während im Jahr 2007 insgesamt 214 Kinderbetreuungsplätze zur Verfügung standen, waren es im Berichtsjahr 2013 genau 490 Plätze in 21 Einrichtungen (2012: 412). Im Rahmen dieser Erweiterung – sowohl in personeller als auch organisatorischer Hinsicht – wurde bereits im Jahr 2012 der bis dahin zur Hauptverwaltung gehörende Bereich „Studieren mit Kind“ in eine eigene Abteilung überführt. Die Leitung übernahm Beate Mittring, die zuvor auch Leiterin des Bereichs war. Die neue Abteilung „Studieren mit Kind“ ist dabei für die Organisation und Verwaltung des Trägervereins „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V.“ verantwortlich sowie für die Beratungsangebote für Schwangere und studierende Eltern. Nach dem Aufbau der neuen Abteilung erfolgte im Jahr 2013 die Konsolidierung der neuen Struktur. So wurden innerhalb der Abteilung neue Zuständigkeitsbereiche geschaffen. Für den Bereich „München Mitte“ übernahm Sonja Simnacher die Leitung, für „München Nord, Freising und Garching“ ist Regina Suez-Willke zuständig. Mit Gabriele Görl wurde ab Oktober eine weitere Leiterin für den Bereich „Rosenheim und München Süd“ eingestellt.

Insgesamt arbeiteten beim Trägerverein „Studentische Eltern-Kind-Initiativen“ im Berichtsjahr rund 150 Mitarbeiter/-innen. Dabei war die Personalsuche nach qualifizierten Erzieher/-innen und Kinderpfleger/-innen auch im Jahr 2013 wieder eine große



Herausforderung, da auch andere Träger von Kindertagesstätten ihre Angebote ausweiten. Vorangetrieben wurde der Ausbau der Kinderkrippen vor allem durch das Sonderprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ – ein Investitionsprogramm, mit dem der Freistaat Bayern für die Schaffung von 60.000 Kinderbetreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren in Bayern bis 2013 insgesamt 340 Millionen Euro zur Verfügung stellte, um den seit 1. August 2013 geltenden Rechtsanspruch für einen Kita-Platz ab dem ersten Lebensjahr erfüllen zu können. Aufgrund des bundesweiten Ausbaus ist der Markt für Erzieher/-innen so gut wie leer gefegt. Trotz dieser Misslage gelang es der Abteilung Studieren mit Kind, alle 28 offenen Stellen mit geeignetem Personal zu besetzen.

Mit der Einstellung von gut ausgebildeten Erzieher/-innen gibt sich aber die Abteilung „Studieren mit Kind“ nicht so einfach zufrieden. Im Gegenteil: Weiterbildung wird hier sehr ernst genommen. Im Jahr 2013 konnten die Mitarbeiter/-innen unter anderem an acht zweitägigen Teamfortbildungen

teilnehmen sowie an Schulungen für Leiterinnen, an Adebis-Kita-Computer-Schulungen, an Supervisionen sowie an Schulungen für Ersthelfer und Erste Hilfe am Kleinkind.

Um den Ausbau seiner Kindertagesstätten weiter voranzutreiben, investierte das Studentenwerk München im letzten Jahr rund 708.000 Euro an Eigenmitteln, denn die Förderung nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) deckt bei Weitem nicht alle Kosten ab. Im Berichtsjahr erhielt das Studentenwerk rund 2,6 Millionen Euro über diesen staatlichen Zuschuss.

Bei bestehenden und bei in Planungen beziehungsweise in Bau befindlichen Kindertagesstätten arbeitet das Studentenwerk München eng mit den Hochschulen zusammen. So konnte im Jahr 2013 der Erweiterungsanbau der Kinderkrippe „Studentenflöhe“ gemeinsam mit der Hochschule Rosenheim in Angriff genommen werden. Für den neuen Anbau hatten Studierende des Studiengangs Innenarchitektur im Zuge eines Wettbewerbs der Hochschule

Rosenheim kreative Entwürfe entwickelt. Das gemeinsam von Hochschule und Stadt Rosenheim sowie dem Studentenwerk München ausgewählte Gewinnerkonzept diente als Grundlage für den Anbau. Aber nicht nur bei Bauvorhaben setzt das Studentenwerk München auf die Kooperation mit den Hochschulen. So finden beispielsweise regelmäßige Treffen mit den Ansprechpartnern an den Hochschulen im Bereich der Beratung von Schwangeren und Studierenden mit Kind statt. In diesem Rahmen veranstaltet die Abteilung „Studieren mit Kind“ gemeinsam mit den Hochschulen auch regelmäßige Gesprächskreise, bei dem sich (werdende) Eltern gegenseitig austauschen und wichtige Ratschläge holen können.

Studieren mit Kind

Dipl.-Sozialpäd. (FH) Beate Mitting
Leopoldstraße 15, Raum 112
80802 München
E-Mail: kinder@stwm.de
[www.studentenwerk-muenchen.de/
studieren-mit-kind](http://www.studentenwerk-muenchen.de/studieren-mit-kind)



Unternehmenskommunikation & Kultur

„Der Mensch lebt nicht von Brot allein. Kunst und Kultur sind Werte einer Gemeinschaft, die Kommunikation, Verständigung und Integration fördern. Eine Gemeinschaft ohne Künstler ist wie Essen ohne Geschmack.“ Ismail Çoban, ein türkisch-deutscher Maler und Grafiker, sieht es deshalb als seine Aufgabe an, durch die Hervorbringung und Förderung von Kultur die interkulturelle Verständigung voran zu treiben. Die Förderung von Kultur sowie der internationalen Beziehungen sind zwei Aufgaben, welche laut Bayerischem Hochschulgesetz ebenfalls in den Bereich der Studentenwerke fallen und in München von der Abteilung Unternehmenskommunikation & Kultur erfüllt werden. Deshalb darf dieser wichtige Teil des Abteilungszwecks nicht vernachlässigt werden. Natürlich hängt alles immer irgendwie mit Kommunikation zusammen und auch im letzten Berichtsjahr gab es wieder jede Menge Presseanfragen und zahlreiche Publikationsanfragen. Aber gerade in kulturellen, interkulturellen und internationalen Belangen hat die Abteilung U&K im letzten Jahr ebenfalls viel erreicht. Über alle diese Tätigkeiten soll an dieser Stelle kurz berichtet werden.

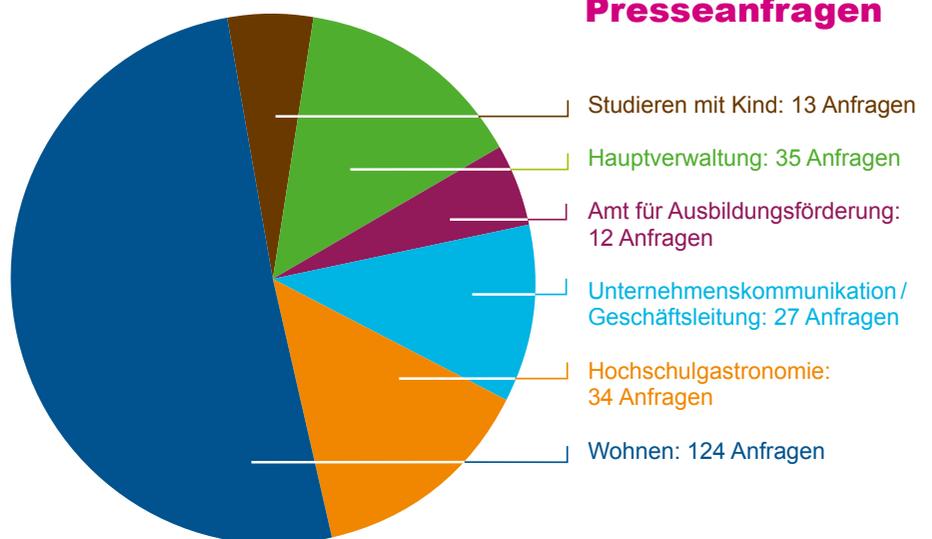
Produktion von Publikationen

Insgesamt kam auf der Publikationsliste im letzten Jahr mit 173 Aufträgen eine ähnliche Anzahl an bewältigten Anfragen zusammen wie im Jahr 2012. Jedoch kann von einem Rückgang an Bedarfsmeldungen nicht die Rede sein. Bei verschiedenen Druckereien wurden alles in allem etwa 430.000 Printprodukte wie Flyer, Plakate, Einladungskarten und Broschüren für die Abteilungen und Bereiche des Studentenwerks München hergestellt. Außerdem wurde monatlich die Zeitschrift servus produziert, welche die wichtigsten Themen rund um die Servicebereiche des Studentenwerks enthält und an etwa ein Viertel der Studierenden kommuniziert.

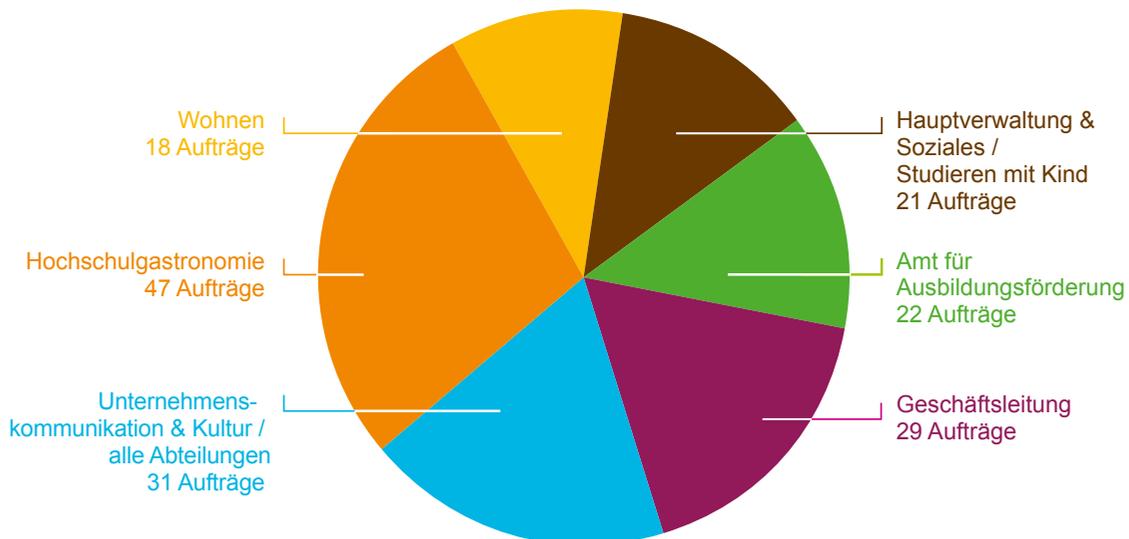
Beantwortung von Anfragen

Jede zweite externe Anfrage, die bei der Presseabteilung des Studentenwerks eingeht, betrifft die Abteilung Wohnen. Das Thema „Studentisches Wohnen“ liegt mit 124 Anfragen im letzten Jahr bei den Presseanfragen weiterhin deutlich vor allen anderen Fragestellungen. Während die Anfragen zu Themen wie „BAföG“ oder „Mensa“ leicht rückläufig sind, gibt es eine leichte Zunahme bei Themen wie „Studieren mit Kind“, aber auch zu „Prokrastination, Prüfungsangst und Stress“. Ein weiteres großes Thema, an dem die Medien 2013 Interesse zeigten, war natürlich die Einführung des Semestertickets. Neben der neuen Online-Wohnplatzverlosung hatten die Pressemitteilungen des Studentenwerks auch zahlreiche Ankündigungen von

Presseanfragen



Aufteilung der Publikationsaufträge nach Abteilungen



kulturellen Veranstaltungen zum Thema, wie z.B. das StuStaCulum, diverse cultureclubbings, aber auch die Veranstaltung zur Weißen Rose.

Veranstaltungen organisieren

Die Abteilung U&K ist zuständig für die Organisation verschiedenster Veranstaltungen. Im Berichtsjahr wurde nicht nur eine Pressekonferenz zum Semester ticket durchgeführt und die genannte Gedenkveranstaltung zur Weißen Rose in der Studentenstadt Freimann organisiert, sondern auch ein Richtfest im Internationalen Haus in der Adelheidstraße ausgerichtet. Desweiteren standen wie jedes Jahr zahlreiche Informationstage an Hochschulen und die alljährlich stattfindende zweitägige Abi-Messe an.

Bewegende Filme und Comic-Literatur

Darüber hinaus organisieren die Mitarbeiterinnen von U&K auch noch die zielgruppennahe Veranstaltungsreihe „cultureclubbing“, die stets eine Mischung aus kulturellem Angebot und einer anschließenden Party umfasst. Im Berichtsjahr kooperierte das Studentenwerk mit dem Filmfest München und erstmalig auch mit dem DOK.fest, dem Dokumentarfilmfest in München. Im Rahmen des DOK.festes lieferte ein Münchner Absolvent der HFF mit seinem Film „Love Alien“

Einblicke in sein nicht vorhandenes Liebesleben. Im Juli zeigte cultureclubbing auf dem Filmfest den Film „Ich fühle mich Disco“. Anschließend standen Regisseur Axel Ranisch sowie weitere Mitglieder der Filmcrew zum Gespräch bereit und danach ging es zum Feiern ins Vereinsheim. Zum Abschluss des cultureclubbing-Jahres konnte gemeinsam mit dem Literaturhaus München noch eine hochkarätige Lesung mit Größen der brasilianischen Literatur-Szene präsentiert werden. Bei „cultureclubbing brasileiro“ waren Autoren aus Brasilien zu Gast, die anschließend zusammen mit den Studierenden im Club „Harry Klein“ bis spät in die Nacht zu elektronischer Musik tanzten.

Besichtigungen und Workshops

Das Kulturbüro bot den Studierenden im Jahr 2013 wieder ein vielfältiges Angebot an kulturellen Unternehmungen. An den 25 Führungen und Besichtigungen nahmen 1.001 Studierende teil und auch die Tagesfahrten waren mit 230 Teilnehmern weiterhin beliebt, ebenso wie die Workshops an denen 308 Studierende teilnahmen. Das sind insgesamt 1.539 Studierende (Vgl. Vorjahr: 1.229), die an den Veranstaltungen des Studentenwerks partizipierten. Deren Feedback war wie gewohnt sehr positiv. Begeistert waren auch die Besucher

des Kabarettwettbewerbs „Die Goldene Weißwurst“, der jedes Jahr im Rahmen des Musik- und Theaterfestivals StuStaCulum durch das Kulturbüro organisiert wird. Dieses Mal gewann Lars Redlich den ersten und Olivier Sanrey den zweiten Preis.

Internationale Beziehungen

Um die internationalen Beziehungen zu pflegen unterhält das Studentenwerk München nun schon seit Jahrzehnten freundschaftliche Beziehungen zum französischen Studentenwerk in Lyon sowie zur Tongji-Universität in Shanghai. Im Februar 2013 hatten wir die Gelegenheit, unseren Freunden vom CROUS de Lyon-Saint-Étienne unser Beratungszentrum im Olympischen Dorf sowie weitere unserer Einrichtungen zu zeigen. Ende März konnte dann eine Delegation der Abteilung Hochschulgastronomie den französischen Menschen einen Gegenbesuch abstatten und erhielt dort für ihre Bayerische Spezialitätenwoche viel Zuspruch. Im April wiederum durften wir eine Delegation der Tongji-Universität Shanghai bei uns in München begrüßen und auch die chinesische Spezialitätenwoche war wieder ein großer Erfolg bei den Münchner Studierenden. Im Juni begab sich dann erneut eine Delegation des Studentenwerks München nach Lyon,



Beim Kabarettwettbewerb „Die Goldene Weißwurst“ auf dem StuStaCulum können Nachwuchs-Comedians ihr Talent beweisen. Der mit insgesamt 3.000 Euro dotierte Preis wird seit 1996 jährlich vom Studentenwerk München und dem „Verein Kulturleben in der Studentenstadt e.V.“ mit freundlicher Unterstützung des Vereins Studentenstadt München e.V. vergeben. 2013 holte sich Lars Redlich (r. i. Bild) die „Wurst“.

um sich über die Arbeitsorganisation der verschiedenen Arbeitsbereiche und insbesondere studentischer Wohnanlagen auszutauschen.

Programme für internationale Studierende

Damit auch den Studierenden das Kennenlernen verschiedener Kulturen ermöglicht werden kann und um die interkulturellen Erfahrungen der Studierenden zu fördern, hat das Kulturbüro bereits vor einigen Jahren das Projekt COME TO MUNICH – BE AT HOME ins Leben gerufen. Hier haben

deutsche und internationale Studierende die Möglichkeit, sich gegenseitig kennen zu lernen. Bis August 2013 standen dem Studentenwerk München und seinen Partnern hierfür Mittel aus dem PROFIN-Programm des DAAD zur Verfügung. Im Wintersemester übernahm das Studentenwerk dann die Projektleitung und führte das Projekt aus eigener Kraft und mit eigenen finanziellen Mitteln weiter. Zu Beginn hatten die gemeinsamen Ausflüge und Aktivitäten deshalb zunächst weniger Teilnehmer/-innen zu verzeichnen. Doch dank der Unterstützung durch

das Kulturreferat der Stadt München und die Anbahnung einer Kooperation mit der Carl von Linde-Akademie der TUM konnte sich das beliebte Programm wieder etablieren.

Servicepaket für Austauschstudierende

Aufgrund des anhaltenden Erfolgs des Servicepakets, der sicherlich auch in dem Umstand begründet liegt, dass die Programmstudierenden (z.B. Erasmus) bei Teilnahme sicher ein Wohnheimzimmer erhalten, konnte das Kooperationsprojekt erneut ausgeweitet werden. Zum einen wurden weitere Hochschulen mit aufgenommen, zum anderen wurde das Kontingent zum Wintersemester 2013/2014 erneut erhöht und zwar von 546 Austauschstudierenden im Sommersemester 2013 auf letztlich 821 Studierende. Die Hochschulen vergeben das ihnen zugeteilte Kontingent an Wohnheimzimmern selbst an die jeweiligen Programmstudierenden. Die von den Studierenden zusätzlich erhobene Servicepauschale finanziert zum einen das Begrüßungspaket mit vielen nützlichen Utensilien und zum anderen die Betreuung während des Semesters wie z.B. kostenlose Stadtführungen in München oder Freising sowie weitere Besichtigungen und Ausflüge. Insgesamt fanden 83 Veranstaltungen statt, was durchschnittlich 1,5 Veranstaltungen pro Woche entspricht, welche die Programmstudierenden wahrnehmen konnten. Wobei in den Semesterferien

Hochschule	ausländische Studierende
LMU	6.976
TU München	7.171
HS für angewandte Wissenschaften FH München	2.265
Akademie der bildenden Künste	149
HS für Musik und Theater	346
HS für Fernsehen und Film	332
HS für Politik	106
HS für angewandte Wissenschaften FH Rosenheim	468
Kath. Stiftungsfachhochschule	101
SDI – HS für angewandte Sprachen	89
SDI – Sprachen- und Dolmetscherinstitut	137
Blocherer Schule	11
HS Weihenstephan – Triesdorf	191
	18.299



der Bedarf traditionell geringer ist und das Interesse gegen Semesterende aufgrund der Prüfungssituation und der besseren Vernetzung der Studierenden abnimmt. Immerhin konnte das Programm bei seinen Veranstaltungen über 1.300 Teilnehmer/-innen verzeichnen. Diese werden durch eine festangestellte Mitarbeiterin und neun bis zehn spezielle Servicepaket-Tutoren betreut.

Betreuung der Tutoren

Nicht nur die Servicepaket-Tutoren wollen angeleitet werden, auch die im Durchschnitt 141 Tutoren in den Wohnanlagen des Studentenwerks München werden von einer Mitarbeiterin des Kulturbüros betreut. Denn bevor diese Studierenden anderen studentischen Bewohner/-innen in verschiedensten, oft auch interkulturell bedingten Belangen weiterhelfen können, müssen die Tutoren/-innen selbst in interkultureller Kommunikation geschult werden. Das Kulturbüro führt daher in Zusammenarbeit mit der Interkulturellen Beratungsstelle der LMU verpflichtende interkulturelle Workshops durch, um die engagierten

Studierenden auf ihr Amt vorzubereiten und ihnen ein Rüstzeug mitzugeben. Die immerhin etwa 96 vollen Tutorenstellen können dank der finanziellen Zuschüsse des Bayerischen Ministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst in den Wohnanlagen des Studentenwerks und anderer Wohnheimträger als Anlaufstellen für Studierende bereitgestellt werden. Um die Vereinsamung in den Wohnanlagen zu verhindern und die Ghettoisierung der internationalen Studierenden aufzubrechen, sollen sich die Tutoren/-innen dann besonders um die internationalen Mitbewohner/-innen kümmern. Aber natürlich sind sie nicht nur für die internationalen Studierenden zuständig, sondern sollen die Kommunikation unter den Studierenden insgesamt verbessern und dadurch die interkulturelle Verständigung und die Integration fördern.

Unternehmenskommunikation & Kultur

Abteilungsleitung

Ingo Wachendorfer (M. A.)

Leopoldstraße 15, Raum 404

80802 München

E-Mail: uk@stwm.de

www.studentenwerk-muenchen.de

Informationstechnik



Etwa 70 Prozent ihrer Arbeitszeit sorgten sich die Mitarbeiter in der Abteilung Informationstechnik (IT) im Jahr 2013 um die Pflege und den Ausbau der Infrastruktur im Studentenwerk München. Die übrigen 30 Prozent ihrer Arbeitszeit investierten sie in die Vernetzung und Anbindung der Wohnheime.

Damit Soft- und Hardware an den rund 290 Computer-Arbeitsplätzen im Studentenwerk München reibungslos funktionieren und beständig verbessert werden, sind acht Mitarbeiter – davon sechs in Teilzeit – in der Abteilung IT tätig. Zudem unterstützt die IT die einzelnen Abteilungen bei der Einführung neuer Soft- und Hardware und pflegt darüber hinaus die Internet-Anschlüsse von rund 10.700 Studentinnen und Studenten in den Wohnanlagen des Studentenwerks München.

Informationstechnik

Abteilungsleiter

Dipl. Math. Wolfgang Walter
Leopoldstraße 15, Raum 107
80802 München
E-Mail: it@stwm.de

Einführung neuer Verwaltungsprogramme

Die IT verwaltet die gesamte Soft- und Hardwarestruktur des Studentenwerks München. Dazu zählen nicht nur die rund 290 Computer-Arbeitsplätze der Mitarbeiter/-innen, sondern auch zahlreiche Server, alle Kassensysteme sowie die Netzwerke im Studentenhaus und den inzwischen 57 Standorten und Außenstellen.

Im Jahr 2013 erneuerte die Abteilung Informationstechnik die Basissoftware an den Computer-Arbeitsplätzen, wie beispielsweise das Betriebssystem, die Internet-Browser und die Software zur Textverarbeitung. Zusätzlich wurde im Rahmen des jährlichen Turnus ein Teil der Hardware an Rechnern, Kassen oder auch Druckern erneuert.

Die IT hat im Berichtsjahr den Ausbau des Bereichs Qualitätsmanagement (QM) im Wiki-Portal und der QM-Dokumentendatenbank beachtlich voran getrieben. Zusätzlich wurde die Verwaltungssoftware für Kindertagesstätten „adebisKITA“ an das Verwaltungsprogramm „TL1“ angebunden, das bereits in mehreren Bereichen des Studentenwerks zum Einsatz kommt. „adebisKITA“ ist eine Software-Anwendung, die die Leitung und die Träger der Kitas bei den täglich anfallenden Verwaltungsaufgaben in einer Kindertageseinrichtung unterstützt.

Im Berichtsjahr schlossen die Mitarbeiter der IT wieder Betriebsstellen oder auch Kindertagesstätten an das Netzwerk des Studentenwerks an und statteten diese sowie weitere Gebäude mit PC-Arbeitsplätzen und Kassen aus. Neu installiert wurden die Self-Service-Kassen im StuBistro^{Mensa} Rosenheim. Zudem hat die IT im Jahr 2013 begonnen, die Baraufwerter in den Einrichtungen der Hochschulgastronomie sukzessive gegen ein neues Modell auszutauschen. Außerdem kümmerte sich die IT um die Verzahnung zwischen der Wohnanlagen-Verwaltungssoftware „WinSTUD“ mit dem zentral gemanagten Schließanlagen-System in den Wohnanlagen.

IT in den Wohnanlagen

Nahezu alle Zimmer in den Wohnanlagen des Studentenwerks München verfügen über einen Anschluss an das lokale Wohnheim-Netz, welches wiederum mit dem jeweiligen Netz der Hochschule oder dem Münchner Wissenschaftsnetz verbunden sind, worüber die studentischen Mieter Zugang zum Internet haben. Die IT trägt dafür Sorge, dass die Wohnheim-Netze regelmäßig gewartet und betriebsbereit gehalten werden.

Studentenwerk intern

Verwaltungsrat
Organigramm

Qualitätsmanagement
Personal

Interne Revision



Verwaltungsrat und Vertreter- versammlung

Das Studentenwerk München ist eine Anstalt öffentlichen Rechts, deren Geschäftsführung zwei Organen verpflichtet ist: dem Verwaltungsrat und der Vertreterversammlung. In beiden Gremien wirken Professoren und Studierende der Hochschulen mit. Die Vertreterversammlung wählt den Verwaltungsrat, der wiederum den Wirtschaftsplan des Studentenwerks beschließt und die Prüfung der Jahresrechnung vornimmt. Im Berichtsjahr kam die Vertreterversammlung zu einer, der Verwaltungsrat zu zwei Sitzungen zusammen.

Die erste ordentliche Sitzung des Verwaltungsrats fand am 20. Juni 2013 statt. Im Rahmen der Sitzung diskutierte der Verwaltungsrat die Jahresrechnung und den Tätigkeitsbericht des Studentenwerks München für das Jahr 2012 sowie die mittelfristige Liquiditätsplanung für 2013 bis 2017 und entlastete die Geschäftsführung. Zu berichten war, dass das Jahr 2012 mit einem Jahresüberschuss abgeschlossen wurde, der dringend für die Wohnheimbaurücklage benötigt wird. In diesem Zusammenhang stellte die Geschäftsführerin, Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht, die einzelnen Investitionsplanungen im Wohnheimbau vor. Größere Umbaumaßnahmen sind zum Beispiel bei der Wohnanlage Weihestephan II geplant. Darüber hinaus hat das Ministerium des Innern die Vorgabe gegeben, dass in Bayern innerhalb der nächsten fünf Jahre 1.000 Wohnplätze pro Jahr neu geschaffen werden

sollen. Um diese Vorgabe zu erreichen, prüft das Studentenwerk stetig Verdichtungsmöglichkeiten der bestehenden Wohnheimflächen. Der Vorteil dieser Vorgehensweise besteht darin, dass keine neuen Bauflächen erworben werden müssen und mit einer zügigeren Fertigstellung gerechnet werden kann. Der Verwaltungsrat sprach sein Lob für den aktuell betriebenen Wohnheimausbau aus. Zu bedenken sei aber gerade bei Neubauten, dass bevor dem Studentenwerk Objekte in weniger guten Lagen angeboten werden, bei denen ein langfristiges Leerstandsrisiko zu erwarten sei, die Strategie der Nachverdichtung auf bestehenden Bauflächen bevorzugt werden sollte.

Insgesamt lobte der Verwaltungsrat die große Innovationsbereitschaft des Studentenwerks München. Es bestehe ein „Vorwärtsdenken“ und das Streben nach stetiger Optimierung sowie das Bestreben zur Dienstleistungs- und Serviceorientierung insbesondere im Bereich der Hochschulgastronomie.

Des Weiteren stimmte der Verwaltungsrat der Satzung zum Semesterticket zu. Dieses besteht aus einem obligatorischen Solidarbeitrag von 59 Euro für die Nutzung des Münchner Verkehrs- und Tarifverbunds (MVV) in den Nebenzeiten, für weitere 141 Euro kann das Gesamtnetz genutzt werden. Laut Bayerischem Hochschulgesetz ist das Studentenwerk München zuständig für die Umsetzung eines Semestertickets und die Vereinbarungen mit den

örtlichen Trägern des Nahverkehrs. Zunächst wird das Semesterticket für einen Probezeitraum von zwei Jahren erhältlich sein.

Schwerpunktthema der Sitzung war unter anderem die interne und externe Unternehmenskommunikation. Diese umfasst die Bearbeitung von rund 300 Medienanfragen sowie rund 150 Publikationsanfragen anderer Abteilungen pro Jahr, die aus einfachen Plakaten bis hin zu kompletten Marketing-Konzepten bestehen können. Auch die Publikation der monatlich erscheinenden Zeitschrift *servus* sowie die Erstellung des Jahresberichts wird durch die Abteilung Unternehmenskommunikation & Kultur geleistet. Die Pflege der Website des Studentenwerks, die in vier Sprachen, darunter Chinesisch, veröffentlicht wird, gehört ebenfalls in den Zuständigkeitsbereich der Abteilung.

Am 28. November 2013 kam der neu gewählte Verwaltungsrat im Studentenhaus in der Leopoldstraße 15 zusammen. Zunächst wurde Dr. Paul Siebertz in der Sitzung als Vorsitzender, Herr Dr. Krause als stellvertretender Vorsitzender im Amt bestätigt. Des Weiteren wurde Prof. Dr. Heinz Ziegler als neuer Vertreter der Professoren gewählt. Darüber hinaus wurde Katharina Lauerer (KSFH) zur Vertreterin der Münchner Studierenden im Studierendenrat des Deutschen Studentenwerks (DSW) benannt. Dann erläuterte die Geschäftsführerin die Entwicklungen des Studentenwerks

im Jahr 2013. So wurde beispielsweise zum Wintersemester 2013/14 das Semesterticket erfolgreich eingeführt. Mit 73.000 verkauften Aufpreistickets wurde eine Kaufquote von 68 Prozent erreicht – damit seien alle Erwartungen übertroffen worden. Für die Sanierung des Hochhauses im Olympischen Dorf hat das Studentenwerk München den Deutschen Bauherrenpreis erhalten. Im Bereich Studieren mit Kind gab es zu berichten, dass 2013 gemeinsam mit der Hochschule München und dem Deutschen Herzzentrum die neue Kita Herzerl eröffnet wurde.

Des Weiteren wurde das Verfahren der Verlosung zu Wohnheimplätzen auf ein Online-Verfahren umgestellt. 140 Wohnplätze wurden dabei verlost. Zudem erläuterte die Geschäftsführerin den Wirtschaftsplan des Studentenwerks München für das Jahr 2014, gegliedert in Erfolgs-, Finanz- und Stellenplan. Das Gesamtbedarfsvolumen

liegt mit 69,762 Millionen Euro um 8,7 Prozent über dem Vorjahreswert. Ausführlich präsentiert wurde auch das neue BAföG-Service-Zentrum (BSZ) des Amtes für Ausbildungsförderung. Das BSZ ist das bislang in dieser Form einzige in Bayern. Die bisherige Resonanz ist sehr positiv, da die Antragssteller nun bei Fragen schneller einen Ansprechpartner haben und nicht mehr nur auf die beschränkten Sprechzeiten des einzelnen Sachbearbeiters angewiesen sind.

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung des Studentenwerks München fand am 24. Oktober 2013 statt. Zu Beginn der Sitzung wurden der Vorsitzende der Vertreterversammlung, Prof. Dr. Kirschenmann (Akademie der Bildenden Künste), und der stellvertretende Vorsitzende, Prof. Dr. Heim (LMU), einstimmig bestätigt. Außerdem wählte die Vertreterversammlung gemäß des

im Hochschulgesetz vorgesehenen zweijährigen Turnus einen neuen Verwaltungsrat.

Im Anschluss nahm die Vertreterversammlung gemäß Art. 91, Abs. 1, Pkt. 3 und 4 des Bayerischen Hochschulgesetzes den Jahresbericht der Geschäftsführung, den Jahresabschluss sowie den Bericht über die grundsätzlichen Fragen der zukünftigen Geschäftsführung entgegen. Die Geschäftsführung des Studentenwerks München erläuterte die Finanzlage des Studentenwerks, dabei nahm sie besonderen Bezug auf die Entwicklung der Bereiche Studentisches Wohnen, Amt für Ausbildungsförderung, Hochschulgastronomie, Kinderbetreuung und Beratungsnetzwerk. Des Weiteren stellte Ingo Wachendorfer, Leiter der Abteilung Unternehmenskommunikation & Kultur, die Ergebnisse der 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks für den Standort München vor.

Verwaltungsrat

- Dr. Paul Siebertz, Vorsitzender
- Dr. Alexander Krause, stellvertretender Vorsitzender (Hochschule für Musik und Theater München)
- Dr. Eva Sandmann, Gender Equality Officer (Technische Universität München)
- Prof. Dr. Heinz Ziegler, Vertreter der Professoren (Hochschule für angewandte Wissenschaften München)
- Prof. Dr. Stefan Schneeberger, Behindertenbeauftragter (Hochschule für angewandte Wissenschaften Rosenheim)
- Katharina Lauerer, Studierendenvertretung (Kath. Stiftungsfachhochschule München)
- Florian Heinritz, Studierendenvertretung (Hochschule für angewandte Wissenschaften München)
- Thomas Syring, Personalratsvorsitzender des Studentenwerks München

Vertreterversammlung

Ludwig-Maximilians-Universität München

- Prof. Dr. Manfred Heim
- Dr. Margit Weber
- Dr. Christoph Piesbergen
- Dr. Christoph Mülke
- Tatjana Schmidt
- Florian Döbler

Technische Universität München

- Prof. Anne Brüggemann-Klein
- Benjamin Schnoy
- Albert Berger
- Regine Keller
- Franziska Bernreiter
- Prof. Dr. Klaus Diepold
- Dr. Eva Sandmann

Hochschule für Musik und Theater

- Prof. Kay Westermann
- Magdalena Neuser
- Stefan Steinemann
- Jochen Sigl
- Prof. Martina Bauer
- Dr. Alexander Krause
- Prof. Peter Wittrich

Akademie der Bildenden Künste

- Prof. Dr. Johannes Kirschenmann
- Liane Klingler

- Prof. Urs Greutmann
- Anna-Carina Stolz
- Iska Jehl
- Prof. Florian Matzner
- Alexandra Wonisch

Hochschule für Politik

- Prof. Dr. Horst Glassl
- Prof. Dr. Frank Pilz
- Michaela Scheicher
- Thomas Bartl
- Linda Sauer
- Robert Rieck
- Carolin Thoma

Hochschule für angewandte Wissenschaften München

- Prof. Dr. Axel Gruner
- Prof. Dr. Alfred Fuchsberger
- Johann Meng
- Andreas Balzer
- Prof. Dr. Katina Warendorf
- Prof. Dr. Heinz Ziegler
- Florian Heinritz

Hochschule für Fernsehen und Film München

- Prof. Axel Block
- Prof. Dr. Peter Zeitlinger
- Falk Müller
- Maya Reichert
- Benedikt Weber
- Judith Früh
- Ingrid Baumgartner-Schmidt

Hochschule Rosenheim

- Prof. Dr. Klaus Wilderotter
- Prof. Dr. Brigitte Kölzer-Löffler
- Katharina Geffers
- Prof. Dr. Silke Stanzel
- Rainer Hallmann
- Prof. Dr. Stefan Schneeberger
- Oliver Heller

Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

- Prof. Dr. Monika Gerschau
- Prof. Dr. Michael Schrader
- Benjamin Böhm
- Prof. Birgit Schmidt
- Prof. Dr. Niall Palfreyman
- Ltd. RD Johann Schelle
- Luisa Frank

Kath. Stiftungsfachhochschule München

- Prof. Dr. Birgit Dörner
- Prof. Dr. Gerhard Kral
- Katharina Thalhammer
- Prof. Dr. Maria Wasner
- Prof. Dr. Birgit Schaufler
- Prof. Dr. Anette Vogt
- Katharina Lauerer

Stand: 24.10.2013

Organigramm und Geschäftsverteilung des Studentenwerks München



Qualitätsmanagement



Im Jahr 2013 wurde der Ausbau und die Pflege des internen Qualitätsmanagements im Studentenwerk München nicht nur weiter voran getrieben, sondern auch darauf geachtet, dass die Umsetzung der Standards gesichert und von externen Stellen regelmäßig überprüft wird.

So wurde zum einen die EDV-gestützte Dokumentenlenkung weiter ausgebaut, um die bisher über ein Tabellendokument durchgeführte Pflege der verwendeten Dokumente zu vereinfachen. Zum anderem wurde das Studentenwerk München im Berichtsjahr zum ersten Mal in Folge nach der ISO-Norm 9001 rezertifiziert – und beweist damit, dass es die hohen Standards dieser international anerkannten Norm zuverlässig umsetzt.

EDV-gestütztes Dokumentenmanagement

Bereits im Jahr 2012 wurde damit begonnen, das EDV-gestützte Dokumentenmanagement zu initiieren: Es besteht aus Intranetseiten zum Thema „Qualitätsmanagement“ – das sogenannte QM-Wiki. Gestützt wird dieses QM-Wiki durch eine Dokumentendatenbank, in der alle Arbeitsdokumente erfasst sind. So soll zukünftig Arbeit, die durch Kopieren, Verteilen, Ordnen, Abheften und Suchen von Anweisungen entsteht sowie das versehentliche Verwenden veralteter Formulare in den kommenden Jahren stark reduziert werden. Das EDV-gestützte Dokumentenmanagement dient zur Prozessdokumentation, Prozessverbesserung und zur Aktualhaltung der Prozessbeschreibungen. Im Berichtsjahr ging die Dokumentendatenbank online. Diese Datenbank lenkt alle Arbeitsdokumente, wie Vorlagen, Checklisten und Formulare über eine Freigaberegulung: So wird gewährleistet, dass einerseits immer die neueste und aktuellste Version eines Dokuments verwendet wird und andererseits, dass eine Nachverfolgung für das jeweilige Dokument existiert. In jedem Formular ist nun die Archivierungsdauer, der Ablageort und der Dokumentenverantwortliche hinterlegt, so dass diese wichtigen Nachweise immer sofort abrufbar sind. Außerdem wächst die Dokumentenanzahl der Dokumentendatenbank und des QM-Wikis stetig. Im Dokumentenmanagement des QM-Wikis wurden Vorgabedokumente, wie Organigramme, Prozesse

oder Dienstanweisungen im Berichtsjahr ebenfalls erstmals über ein Freigabeverfahren im QM-Wiki gelenkt – somit sind Nachverfolgung sowie Verfügbarkeit der aktuellsten Version dieser Dokumentenarten ebenfalls sichergestellt.

Zertifizierung nach ISO 9001

Bereits im Dezember 2012 wurde das Studentenwerk München vom TÜV Nord erfolgreich für das Berichtsjahr 2013 rezertifiziert. Als besonders positiv wurden die jährlichen, internen Zielsetzungen zur Verbesserung des Angebots und der Abläufe sowie deren konsequente Umsetzung im Rahmen von Zielreviews der Abteilungen des Studentenwerks benannt. Mitte des Berichtsjahres fand ein Wechsel im Bereich des Qualitätsmanagementbeauftragten statt: Herr Markus Seifener übernahm die Position von Frau Anne-Marie Klingler (Elternzeit). Für das Berichtsjahr 2014 ist geplant, die Audits abteilungsübergreifend durchzuführen: So kann einerseits die sogenannte „Betriebsblindheit“ der Auditoren minimiert und andererseits die Objektivität und Unparteilichkeit des Auditprozesses gewährleistet werden. Weiter ist für das Jahr 2014 angedacht, ein Ideenmanagement zu initiieren.

Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagementbeauftragter

Markus Seifener

Leopoldstraße 15, Raum 325

80802 München

E-Mail: markus.seifener@stwm.de



Personal

Im Jahr 2013 beschäftigte das Studentenwerk München rund 640 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit sieben mehr als 2012. Die Personalstelle sorgte dafür, dass nach wie vor alle pünktlich ihr Gehalt überwiesen bekamen. Darüber hinaus steht die Personalstelle auch jedem Arbeitnehmer bei der Beantwortung von komplizierten Fragen, wie etwa zum aktuellen Tarifvertrag, zur Verfügung. Als verantwortungsvoller Arbeitgeber führte das Studentenwerk München auch 2013 wieder neue Maßnahmen im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements sowie zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch.

138 Posten neu besetzt – Personalfuktuation sank leicht

Ende des Jahres 2013 waren beim Studentenwerk München 640 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Neu besetzt wurden im Laufe des Jahres 2013 insgesamt 138 freie Stellen (2012: 142). Die Personalfuktuation ist beim Studentenwerk demnach leicht gesunken. Für das Personal wandte das Studentenwerk im Jahr 2013 etwa 21,03 Millionen Euro auf (2012: 20,22 Mio. Euro). Die Personalstelle ist mit der Besetzung aller Stellen insgesamt sehr zufrieden und möchte allen Beschäftigten für den engagierten Arbeitseinsatz im Jahr 2013 danken.

Alter und Teilzeit

Die Beschäftigten des Studentenwerks München waren im Jahr 2013 durchschnittlich 45,8 Jahre alt (2012: 46,9). Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 69,8 Prozent. Mehr als die Hälfte der Mitarbeiter (352) machten die Teilzeitbeschäftigten aus. Davon war die größte Zahl in der Abteilung Hochschulgastronomie beschäftigt. Die Zahl der krankheitsbedingten Ausfalltage sank gegenüber dem Vorjahr auf 23,27 Fehltag pro Arbeitnehmer (Vorjahr: 26).

Studentenwerk bleibt multikulturell

Im Jahr 2013 beschäftigte das Studentenwerk München 243 ausländische

Personalveränderungen 2013

	Personalentwicklung		Zuwachs / Minderung 2013	Personalveränderungen				Fluktuation* in %
	Stand am			Zugänge		Abgänge		
	01.01.2013	31.12.2013		interne Wechsel	Ein- stellungen	interne Wechsel	aus- geschieden	
Geschäftsleitung	22	25	+ 3	2	3	0	2	8,5
Hauptverwaltung	23	23	+ 0	0	4	1	3	13
Hochschulgastronomie	379	387	+ 8	0	128	1	119	31,1
Amt für Ausbildungsförderung	58	59	+ 1	2	4	2	3	5,1
Studentisches Wohnen	118	119	+ 1	1	8	2	6	5,1
Studentenbibliothek	4	1	- 3	0	0	0	3	75
Unternehmenskommunikation	9	12	+ 3	1	3	0	1	9,5
Informationstechnik	9	9	+ 0	0	0	0	0	0
Studieren mit Kind	6	5	- 1	0	0	0	1	18,2
Gesamt	628	640	+ 12	6	150	6	138	21,8

* Berechnung der Fluktuation: Relation der Abgänge zum Mittelwert des Personalstandes vom 01.01.2013 – 31.12.2013

Mitarbeiter/-innen was einem Anteil von 38,3 Prozent entspricht. Die Arbeitnehmer/-innen stammten aus insgesamt 25 Nationen. Mit einem Anteil von 95 Personen stellen Griechen nach wie vor die Mehrheit dar. Weitere 64 Mitarbeiter/-innen stammen aus der Türkei.

Ausbildung beim Studentenwerk München

Im Berichtsjahr hat das Studentenwerk zwei neue Auszubildende eingestellt. Sie werden die letzten Auszubildenden des Berufsbildes zum Bürokaufmann/ zur Bürokauffrau sein, denn ab September 2014 wird das Studentenwerk das neue Berufsbild des Kaufmannes/ der Kauffrau für Büromanagement ausbilden, das die bisherigen Berufe der Bürokaufleute, der Kaufleute für Bürokommunikation und der Fachangestellten für Bürokommunikation vereint. Seit dem 1. Dezember 2013 hat die neue Personalreferentin, Katharina Lang, die Betreuung der Auszubildenden von Barbara Hellfritsch übernommen, die sich in Mutterschutz/Elternzeit verabschiedet hat.

Familienfreundliches Studentenwerk

Das Studentenwerk München ist seit 2009 durch die berufundfamilie gGmbH als familienfreundliches Unternehmen zertifiziert. Als neue Maßnahme im Bereich Beruf und Familie wurde im Jahr 2013 zum Beispiel ein Angebot zur Kinderferienbetreuung eingeführt. Zur finanziellen Unterstützung von Mitarbeiter-Eltern, deren Kinder an einem Ferienprogramm teilnehmen, übernimmt das Studentenwerk einen Zuschuss von bis zu 70 Euro pro Kind und pro Kalenderjahr. Auf diese Weise können die Eltern sich im Urlaub auch ein paar Stunden Ruhe gönnen oder guten Gewissens während der Schulferien arbeiten. Bereits seit 2011 bietet das Studentenwerk München auch eine Kindernotfallbetreuung in Kooperation mit der Firma R.U.F. an. Diese vermittelt Beschäftigten in Notsituationen eine Betreuungsperson im Großraum München, die die Kinder in der Regel direkt zu Hause betreut. Dieses Hilfsangebot wurde im Berichtsjahr dahingehend erweitert, dass interessierte Eltern zum

Test einen Babysitter buchen können, der dann auch später im Falle eines Notfalls die Betreuung übernehmen würde. Die Vermittlungsgebühr in Höhe von 290 Euro übernimmt das Studentenwerk. Seit 1. September 2013 steht zudem im Studentenhaus ein gut ausgestattetes Eltern-Kind-Zimmer zur Verfügung, in welchem Mitarbeiter/-innen in Notfällen ihre Kinder während der Arbeitszeit beaufsichtigen und gleichzeitig arbeiten können. Mitte des Jahres 2013 übernahm Anna von Deym, Assistenz der Geschäftsführung, den Bereich Beruf und Familie von Anne Klingler (Elternzeit/Mutterschutz).

Betriebliches Gesundheitsmanagement

In puncto Gesundheitsförderung der Mitarbeiter/-innen bündelt das Studentenwerk München seit 2012 seine Maßnahmen gezielt in einem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM). Dabei wird das Studentenwerk durch das Beratungsunternehmen „Motio“ und die Krankenversicherung „DAK-Gesundheit“ unterstützt. Im Rahmen des BGM wurden im Jahr 2013 verschiedene Aktionen durchgeführt und neue Angebote ins Leben gerufen. So fanden zum Beispiel in den Mensen Gesundheitstage statt, an denen die Angestellten u. a. an Entspannungs- und Fitnessübungen teilnehmen konnten. Daran anschließend wurde das Arbeitsplatzprogramm „Fit@Work“ zum Thema Rückengesundheit durchgeführt. Dabei klärte eine Trainerin über die Gefahren falscher Körperhaltung auf und zeigte den Mitarbeiter/-innen effektive Rückenübungen. Des Weiteren besichtigte die Trainerin nach Wunsch den Arbeitsplatz und prüfte die Einstellungen des Computerbildschirms oder des Schreibtischstuhls.

Personalstelle

Leiter Wilfried Dost
Leopoldstraße 15, Raum 304
80802 München
E-Mail: wilfried.dost@stwm.de

Lange am Werk – Betriebsjubiläen und Abschiede vom Studentenwerk

Rund 640 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigte das Studentenwerk München im Jahr 2013. Jedes Jahr kommen neue hinzu, und jedes Jahr verabschieden sich einige in den Ruhestand – einige von ihnen blicken dann auf mehrere Jahrzehnte beim Studentenwerk zurück. Im Jahr 2013 hatten zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Betriebsjubiläen: 15 Mitarbeiter waren seit zehn Jahren beim Studentenwerk, 25 waren zwanzig Jahre lang dabei, 9 feierten ihr 25-jähriges und 4 ihr 30-jähriges und ein Mitarbeiter sogar das 40-jährige Betriebsjubiläum. Im Jahr 2013 schieden folgende Personen wegen Eintritt in den Ruhestand aus dem Studentenwerk aus:

- Soumelidou Despina
- Alber Liuda
- Andris Alfred
- Avramidou Eleni
- Bohn-Riggert Susanne
- Buldu Sevcan
- Davlis Evangelos
- Dienstbier Jutta
- Efthimiadou Kiriakoula
- Fischer Franz
- Grigoriadou Martha
- Hetzl Helga
- Karzei Zalmei
- Krol Zenova
- Magina Afroditi
- Mages Gabriela
- Mahl Peter
- Meyer Sigrid
- Radtke Brigitte
- Sakelariou Paraskevi
- Saker Thamra
- Stacca Marissa
- Trommer Martin
- Vasic Liliana
- Wagner Sigrun

Interne Revision



Die Interne Revision ist eine unabhängige und objektive Stabsstelle der Geschäftsleitung und ist im Auftrag dieser tätig. Sie prüft Geschäftsvorgänge aller Abteilungen innerhalb des Studentenwerks München und erarbeitet Vorschläge zur Optimierung der Betriebsabläufe. Sowohl der Prüfungsplan als auch die zusätzlichen Aufträge der Geschäftsleitung konkretisierten die Aufgabenschwerpunkte und Tätigkeitsfelder des Revisions- und Organisationsmanagements im laufenden Geschäftsjahr. In den kommenden Jahren wird sich der Aufgabenschwerpunkt der Internen Revision verlagern: Der traditionell kontrollorientierte Prüfungsansatz wird von einer risikobezogenen Sichtweise abgelöst.

Zu den meisten Prüfungen in 2013 gehörten Überprüfungen der Effizienz und Wirksamkeit der bestehenden internen Kontrollsysteme sowie die Einhaltung der geltenden Vorschriften. So wurde beispielsweise in der Abteilung Hochschulgastronomie überprüft, wie sicher die Bargeldbestände in den Betriebsstellen gelagert sind. In der Abteilung Studentisches Wohnen untersuchte die Stabsstelle die Schlussrechnung eines Bauvorhabens sowie Mietaußenstände im Hinblick auf deren Wertigkeit. Ferner hat die Revision die beiden Abteilungen bei der Organisation der geplanten zentralen Vergabestelle unterstützt.

Einen weiteren Beitrag leistete die Interne Revision im Bereich „Studieren mit Kind“. Zu Beginn des Jahres

überprüfte die Revision die Inanspruchnahme der „Münchner Förderformel“ der Landeshauptstadt München unter neuen Bedingungen.

Darüber hinaus hat die Stabsstelle aktuelle Dienst- und Arbeitsanweisungen nicht nur überprüft, sondern bei der Erarbeitung neuer Anweisungen in verschiedenen Bereichen mitgewirkt. Neben umfangreichen Systemprüfungen wurden 2013 regelmäßige Kassen- und Kartenbestandsprüfungen in den Abteilungen Hochschulgastronomie, Studentisches Wohnen und der Hauptverwaltung vorgenommen.

Insgesamt verzeichnete die Stabsstelle im Berichtsjahr 46 Prüfungen:

Abteilung	1. Halbjahr	2. Halbjahr	gesamt
Geschäftsleitung	–	1	1
Informationstechnik	–	–	–
Hauptverwaltung & Soziales	1	1	2
Unternehmenskommunikation & Kultur	–	–	–
Hochschulgastronomie	2	22	24
Amt für Ausbildungsförderung	–	–	–
Studentisches Wohnen	1	16	17
Studieren mit Kind	2	–	2
Gesamt	6	40	46

Interne Revision

Dipl.-Betriebswirtin Helene Fuchs
 Leopoldstraße 15, Raum 308
 80802 München
 E-Mail: helene.fuchs@stwm.de

Jahresrechnung zum 31. Dezember 2013

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A Anlagevermögen				
I Immaterielle Vermögensgegenstände				
Lizenzen		70.620,00		87.918,00
II Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	293.670.601,50		297.754.604,70	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.600.095,42		7.755.204,73	
Anlagen in Bau	10.166.563,71	311.437.260,63	2.165.179,83	307.674.989,26
III Finanzanlagen				
Sonstige Ausleihungen		265.885,46		881.095,58
		311.773.766,09		308.644.002,84
B Umlaufvermögen				
I Vorräte				
1 Lebens- und Genussmittel	304.836,91		313.159,75	
2 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	287.248,50	592.085,41	366.649,25	679.809,00
II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	534.151,51		215.554,31	
2 Forderungen aus Studienabschlussdarlehen	15.600,00		32.380,00	
3 Sonstige Vermögensgegenstände	5.657.821,73	6.207.573,24	5.559.874,95	5.807.809,26
III Wertpapiere				
		2.557.707,00		4.066.223,48
IV Kassenbestand, Bausparguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten				
		21.168.304,38		15.453.324,25
		30.525.670,03		26.007.165,99
C Rechnungsabgrenzungsposten				
Sonstige Rechnungsabgrenzung		4.511.380,72		3.472.575,62
		346.810.816,84		338.123.744,45

Passiva	31.12.2013					31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A Eigenkapital und Rücklagen						
I Betriebskapital			21.118.758,56			20.586.442,92
II Rücklagen						
1 Mobiliärerneuerungs-Rücklage						
a Wohnanlagen	7.074.582,34			1.144.236,78		
b Sonstige	430.760,81	7.505.343,15		414.917,98	1.559.154,76	
2 Instandhaltungs-Rücklage		2.651.456,37			919.104,82	
3 Wohnheimbau-Rücklage		278.846,59	10.435.646,11		115.429,00	2.593.688,58
			31.554.404,67			23.180.131,50
B Gebundenes Vermögen			2.973.932,63			2.330.098,96
C Sonderposten für Abschreibungen						
			54.721.624,56			55.811.133,00
			89.249.961,86			81.321.363,46
D Rückstellungen						
1 Steuerrückstellungen		633,43			222,85	
2 Sonstige Rückstellungen (Altersteilzeit)		1.518.075,65	1.518.709,08		2.537.788,92	2.538.011,77
E Verbindlichkeiten						
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			93.601.944,42			96.189.918,94
– davon zinsverbilligte Darlehen EUR 19.523.088,34 (i. Vj. EUR 19.834.585,24) –						
2 Zins- und tilgungsfreie Nachlassdarlehen			147.630.866,96			144.514.301,05
3 Erhaltene Anzahlungen			162.649,60			156.178,69
4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			3.379.809,95			5.123.401,48
5 Erhaltene Kautionen						
a) Eigene Wohnanlagen und sonstiges	3.028.049,94				2.891.954,59	
b) Studentenstadt Freimann	615.500,00	3.643.549,94			660.800,00	3.552.754,59
6 Sonstige Verbindlichkeiten			1.423.511,43			2.359.148,21
– davon aus Steuern EUR 175.266,52 (i. Vj. EUR 161.549,79) –						
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 157.751,81 (i. Vj. EUR 148.422,68) –						
			249.842.332,30			251.895.702,96
F Rechnungsabgrenzungsposten						
			6.199.813,60			2.368.666,26
			346.810.816,84			338.123.744,45

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar – 31. Dezember 2013

	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1 Umsatzerlöse				
a Betriebserträge	13.041.711,33		12.678.328,00	
b Miet- und Pächterträge	35.383.088,19	48.424.799,52	33.958.116,94	46.636.444,94
2 Grundbeiträge der Studierenden		9.951.665,00		9.105.005,00
3 Zuschüsse				
a Projektgebundene Staatszuschüsse	2.798.748,21		4.136.314,90	
b Kapitalnachlässe Wohnheime	4.276.802,71	7.075.550,92	3.475.609,09	7.611.923,99
4 Einnahmen aus übertragenen Aufgaben		3.147.323,57		3.031.202,23
5 Sonstige betriebliche Erträge				
a Solidarbeitrag Semesterticket	3.129.360,00		0,00	
b Sonstige betriebliche Erträge – davon Zuschreibung auf Wertpapiere des Umlaufvermögens EUR 42.855,02 (i. Vj. EUR 216.617,02) –	2.540.012,98	5.669.372,98	3.013.076,84	3.013.076,84
		74.268.711,99		69.397.653,00
6 Materialaufwand				
a Wareneinsatz Hochschulgastronomie	- 6.078.062,60		- 5.964.556,45	
b Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	- 130.356,33		- 63.205,07	
c Gebäude- und Mobiliaraufwendungen	- 11.959.405,24		- 15.936.640,02	
d Energieaufwendungen	- 8.397.036,33		- 8.093.958,66	
e Bücherbeschaffung für Lesesäle	- 15.425,03	- 26.580.285,53	- 11.435,73	- 30.069.795,93
7 Personalaufwand				
a Löhne und Gehälter	- 15.709.112,33		- 15.007.220,97	
b Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 8.604,24 (i. Vj. EUR 4.070,28) –	- 5.316.115,12	- 21.025.227,45	- 5.209.924,34	- 20.217.145,31
8 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		- 8.130.356,88		- 7.688.976,05
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a Verwaltungsaufwand	- 3.052.830,16		- 3.353.605,89	
b Übrige betriebliche Aufwendungen	- 571.679,58		- 714.158,23	
c Semesterticket	- 3.129.242,00	- 6.753.751,74	0,00	- 4.067.764,12
		11.779.090,39		7.353.971,58
10 Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagenvermögens	31.132,35		39.382,75	
11 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	245.461,72		364.395,17	
12 Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00		- 863,50	
14 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 3.996.645,67	- 3.720.051,60	- 4.014.623,44	- 3.611.709,02
15 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		8.059.038,79		3.742.262,57
15 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 6.002,76		- 7.867,55
16 Sonstige Steuern		- 124.437,63		- 125.879,06
17 Jahresüberschuss / (-) Jahresfehlbetrag		7.928.598,40		3.608.515,96

Übertrag	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
17 Jahresüberschuss /(-) Jahresfehlbetrag		7.928.598,40		3.608.515,96
18 Einstellung (-) /Entnahme aus				
a Gebundenem Vermögen	0,00		86.708,63	
b Sonderposten für Abschreibungen	1.942.947,83	1.942.947,83	2.664.273,03	2.750.981,66
19 Einstellung (-)/Entnahme Rücklagen für				
a Mobiliarerneuerung	- 678.161,30		- 35.192,30	
do. gebundes Vermögen	18.367,41	- 659.793,89	11.992,01	- 23.200,29
b Instandhaltung	- 1.564.353,26		- 38.901,42	
do. gebundes Vermögen	- 712.570,44	- 2.276.923,70	114.243,29	75.341,87
c Wohnheimbau		- 6.402.513,00		- 5.883.174,30
20 Einstellung in Betriebskapital		- 532.315,64		- 528.464,90
		0,00		0,00

Unsere Zahlen

Die vom Studentenwerk München betreuten Hochschulen

Hochschulen im Zuständigkeitsbereich
des Studentenwerks München

Anzahl
Studierende

Volle Betreuung:

Ludwig-Maximilians-Universität München	49.210
TU München	35.407
Akademie der Bildenden Künste, München	570
Hochschule für Musik u. Theater, München	1.062
Hochschule für Fernsehen und Film, München	397
Hochschule für Politik, München	492
Hochschule für angew. Wissenschaften FH München	17.843
Hochschule für angew. Wissenschaften FH Rosenheim	5.477
Kath. Stiftungsfachhochschule ¹	2.194
SDI – Hochschule für angew. Sprachen	376
SDI – Sprachen- und Dolmetscherinstitut ^{1,2}	331
Blocherer Schule ^{1,2}	40
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf ³	3.458

Zwischensumme: 116.857

Nur Vollzug des BAföG:

Munich Business School	573
Hochschule für Philosophie München	362
Philosophisch-Theologisch Hochschule Benediktbeuern	18
FH für angew. Management Erding	2.156
Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation	2.002

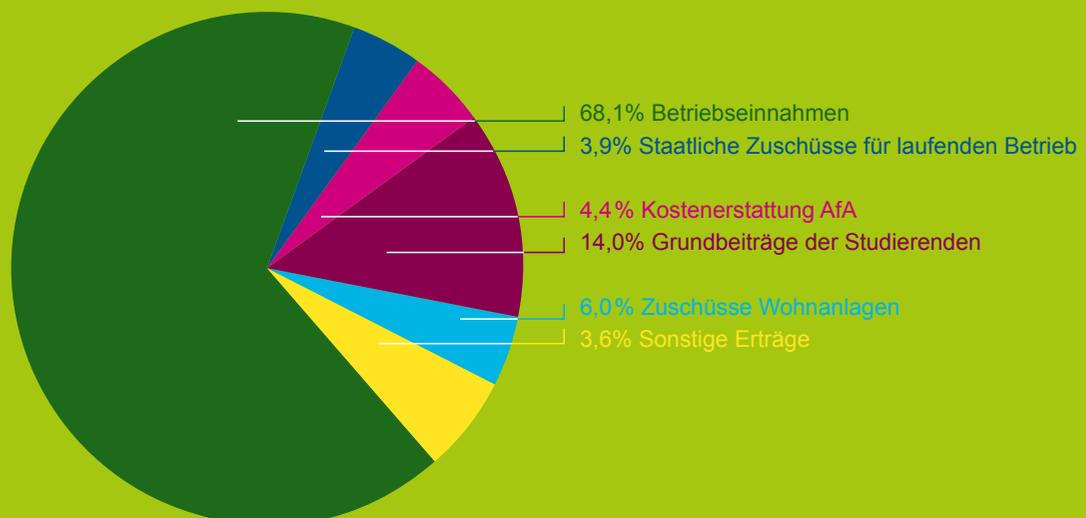
Gesamtsumme: 121.968

¹ Es sind die Angaben der Ausbildungsstätte zugrundegelegt. Bei den übrigen Institutionen wurden die Angaben des Bayer. Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung verwendet.

² Ohne Vollzug des BAföG

³ Ohne Standort Triesdorf und Straubing

Die Finanzierung des Studentenwerks München 2013



	2013	2012
Studierende	116.857	114.062
davon internationale Studierende	18.299	17.135
Hochschulen	13	13
Bilanzsumme	346.810.817 €	338.123.745 €
Umsatzvolumen	74.268.712 €	69.397.653 €
Personalstand Mitarbeiter (Stand 31.12.2013)	640	633
Amt für Ausbildungsförderung		
Antragsteller (Stand 31.12.2013)	20.461	20.745
Geförderte Studierende	14.904	15.271
Ausbezahlte Fördermittel	72.471.000 €	75.801.229 €
Kurzfristige Darlehen	41.606 €	59.420 €
Langfristige Darlehen	84.950 €	88.020 €
Beratungsnetzwerk		
Ratsuchende bei:		
Psychosoziale und Psychotherapeutische Beratungsstelle	1.167	1.165
Studentische Rechtsberatung	1.515	1.487
Studieren mit Kind	184	251
Allgemeine und Soziale Beratung	1.452	1.285
Kinderbetreuung		
Einrichtungen	21	20
Anzahl der Plätze	490	412
Hochschulgastronomie		
Ausgegebene Essen	4.034.474	3.981.224
Gesamterträge der Mensen (ohne Mensazuschuss)	9.585.004 €	9.403.947 €
Mensazuschuss	2.267.787 €	2.355.877 €
Gesamtkosten der Mensen	16.949.624 €	16.539.214 €
Gesamterträge der Cafeterien	4.254.511 €	4.027.505 €
Gesamtkosten der Cafeterien	4.228.141 €	4.008.976 €
Gesamteinkaufsvolumen	6.238.986 €	6.073.128 €
Betriebsstellen	33	33
Studentisches Wohnen		
Wohnplätze	10.660	10.716
Mieteinnahmen (einschl. Verbrauchsumlagen)	35.292.551 €	33.958.117 €
Wohnplätze im Umbau / Sanierung	171	165
Einzüge	5.648	5.528
Bewerbungen um Wohnplätze	12.762	11.923
Bewerbungen auf Wartelisten (Stand: 31.12.2013)	4.262	3.161
Privatzimmervermittlung	1.897 Zimmer	1.752 Zimmer

Bildnachweise

Titelfoto: Silvie Tillard
Feature: „Zwischen Spielplatz und Seminar“;
Fotos: Silvie Tillard
Seite 18: Elena Zinner
Seite 20: Florian Hammerich,
Daniel Delang
Seite 21: Silvie Tillard
Seite 22: Daniel Delang
Seite 23: mi.la - photocase.com
Seite 24: Daniel Delang,
Alina Neumaier
Seite 26: gaffera - istock.com
Seite 27: Elena Zinner
Seite 29: Silvie Tillard, konradbak -
fotolia.com
Seite 30: MVV
Seite 31: Nicolas Kammerer,
Julia Bergmeister
Seite 34: Silvie Tillard,
Nicolai Schneider
Seite 38: Alina Neumaier,
Magdalena Brunner
Seite 39: Elena Zinner
Seite 40: Wolfgang Walter
Seite 42: Elena Zinner
Seite 45: DOC RABE Media -
fotolia.com
Seite 46: Helen Konecny
Seite 48: Robert Kneschke -
fotolia.com

Impressum

Herausgeber

Studentenwerk München
Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht
Geschäftsführerin
Leopoldstraße 15
80802 München

Redaktion

Ingo Wachendorfer (verantwortlich)
Julia Wölfle

Ursprung Layout/Satz

Katrin Schek

Layout, Satz, Bildbearbeitung

elementare teilchen GmbH

Druck

Druckerei Walch, Augsburg

Print  kompensiert
Id-Nr. 1439473
www.bvdm-online.de



Keine Frage: Für Studierende mit Kind ist Kindererziehung keine leichte Aufgabe. Das Hin- und Herpendeln zwischen Kita, Schreibtisch, Hörsaal und Wickeltisch ist eine wahre Herausforderung. Man muss ein wahres Organisationstalent sein, um Studium, Kind, Haushalt und Nebenjob zu managen und die Balance zu finden zwischen Sorge um die Familie und Fortführung des Studiums. Doch die Vereinbarkeit von Studium und Familie kann funktionieren – Marietta und Patrick Tornes und ihr zweijähriger Sohn Korbinian sind das beste Beispiel dafür!



Studentenwerk München
Anstalt des öffentlichen Rechts
Leopoldstraße 15
80802 München
Tel.: +49 89 38196-0
Fax: +49 89 38196-133
uk@stwm.de
www.studentenwerk-muenchen.de